



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

207 (4.5.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-328077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-328077)

Bezugspreis: Quart 1.10 monatlich, Proportional 30 Pfg., durch die Post einbez. Postzustellungsgebühr 11.4 Pf. im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Zeile 40 Pfg. Reklam-Zeile 1.20 Pf. Schluß der Anzeigen-Einnahme für das Mittagblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Sprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und
Zeitschriften-Abteilung 1400
Schriftleitung 377 und 1409
Veranstaltung und Druck-
buchhaltung 218 und 786
Buchdruck-Abteilung 341
Telefon-Abteilung 7086

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zeiten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Unterhanf 497. — Postfach-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verordnungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentlich. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 207.

Mannheim, Donnerstag, 4. Mai 1916.

(Mittagblatt.)

Die deutsche Antwort an Amerika fertiggestellt. Asquith' neue Wehrpflichtbill in erster Lesung angenommen.

Die Lösung.

□ Berlin, 4. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Die Antwortnote an die amerikanische Regierung ist nunmehr fertiggestellt. Es ist ein recht umfangreiches Schriftstück von etwa 8 bis 10 Seiten. Die Überreichung ist für heute oder spätestens für morgen zu erwarten, wie wir das schon früher vorausgesagt haben. In die Überreichung wird sich dann die Veröffentlichung schließen, die entweder morgen oder am Samstag erfolgen dürfte. Der Reichsfänger, Staatssekretär von Capelle, Reichsfinanzsekretär Pfeifferich und der Chef des Admiralstabs lehren heute Nachmittag vom Großen Hauptpostamt nach Berlin zurück.

Wie die „Politische Zeitung“ hört, soll der Kanzler im Haushaltsausschuß die Erklärungen über unsere Beziehungen zu Amerika veröffentlicht abgeben, welche Staatssekretär von Jagow am Donnerstag angehängt hatte.

Der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ macht heute noch folgende Mitteilungen: Es ist nicht ausgeschlossen, daß nach der Überreichung der Note der Reichsfänger im Hauptauschuß des Reichstages, also noch im Laufe dieser Woche, die Mitteilungen macht, die der Staatssekretär in Aussicht gestellt hat. Bis dahin wird über den Inhalt der Note und ihre Einzelheiten Authentisches nicht bekannt, und Allgemeines über ihre Tendenz zu sagen, hätte keinen Zweck, denn die geht logischerweise schon aus der langen und sorgfältigen Erwägung hervor, die man dieser Antwort ihrer Bedeutung entsprechend hat angeheben lassen. Daß, was der Reichsfänger in der Kommission erläuterte über die Note sagen wird, wird wahrscheinlich vertraulich sein. Es besteht zunächst kein Grund anzunehmen, daß in einer Besprechung über die ganze Angelegenheit gesprochen werden wird.

Amerikanischer Realismus in russischem Urteil

Kopenhagen, 3. Mai. Das Veterenburger Blatt „Virshimjo“ beschäftigt sich mit der deutsch-amerikanischen Spannung und führt u. a. aus, Präsident Wilson habe das Ultimatum vom realistischen Standpunkt aus gestellt. Amerika könne erst dann den europäischen Markt völlig beherrschen, wenn es im Verein mit den Alliierten die industrielle Macht seines Hauptkonkurrenten zurückwerfen habe. Amerika zeichne sich durch politische Weitsichtigkeit aus und erkenne, daß der Zeitpunkt gekommen sei, wo es sich nicht mehr mit den großen Profitten der Kriegsindustrie begnügen könne. Es müsse die wirtschaftliche Grundlage für die kommende Friedenszeit geschaffen werden.

Der U-Bootkrieg.

London, 3. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Mondy meldet aus Coruna vom 2. Mai: Der spanische Dampfer „Winfreda“ wurde am 30. April in 47° 45 Minuten nördlicher Breite und 7° 48 Minuten westlicher Länge versenkt. Das Schiff war in sechs

Minuten. Die ganze Besatzung mit einer einzigen Ausnahme wurde gerettet. Der Kapitän glaubt, daß das Schiff torpediert wurde. London, 4. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Wie aus Berlin gemeldet wird, ist der Schoner „Kauz“ von einem deutschen U-Bootversenkt worden.

Der Zwangsdienst der Verheirateten.

London, 3. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Im Unterhaus hat Asquith das neue Wehrpflichtgesetz eingebracht, das die Bestimmung der am 27. April zurückgezogenen Bill mit dem Zusatz des Zwangsdienstes für die Verheirateten zwischen dem 18. und 41. Lebensjahre enthält. Die Bestimmung wird erst einen Monat nach der Annahme der Bill in Kraft treten, um den Leuten zu erwidern, sich freiwillig einschreiben zu lassen. Ein Sondervermerk für gediente Leute ist vorgesehen, die nicht sofort gebraucht werden. Diese können zu ihrer bürgerlichen Beschäftigung zurückkehren bis sie einberufen werden. Die erste Lesung des Wehrpflichtgesetzes ist einstimmig angenommen worden.

Der Ken Staatsdman rühmte Asquith vor kurzem nach, er habe ein besonderes Talent, Männer von verschiedensten Anschauungen und Prinzipien zusammenzubringen, der vielgewandte Adokat verließ es aber auch in sich selbst die verschiedensten Prinzipien und Anschauungen zusammenzubringen oder nebeneinanderzustellen. Schritt für Schritt hat er den Verfeindern der bedingungslosen Wehrpflicht Zugeständnisse gemacht, um nicht Lloyd George das Feld zu lassen; wir haben im gestrigen Abendblatt einen Artikel der „Sunday Times“ wiedergegeben, der diesen persönlichen Gegensatz der beiden führenden englischen Staatsmänner höchst anschaulich schildert. Vorläufig hat Asquith in diesem Kampfe gesiegt, oder scheint doch gesiegt zu haben. Seine neue Wehrpflichtbill hat die erste Lesung ohne Fährnisse passiert. Sie unterzeichnete sich von der Vorlage, die am 27. April scheiterte, dadurch, daß sie die Wehrpflicht der Verheirateten zwischen dem 18. und 41. Lebensjahre enthält. Allerdings mit einer wesentlichen Einschränkung, für diese ist ein Aufschub von vier Wochen vorgesehen, in dieser Zeit soll endgültig festgestellt werden, ob die in dem früheren Kompromißentwurf vorgeschlagene Zahl von verheirateten Männern sich freiwillig gemeldet hat. Der weitere Verlauf wird abzuwarten sein. Nach einem Artikel der Times vom 29. d. M. dürften sich die Unionisten auch mit dieser Lösung noch nicht völlig zufriedengeden. Das Blatt schrieb schon damals, es scheint fast unglücklich, daß ein weiterer Monat vergeht. Aber die Minister hätten die Aufgabe zu berücksichtigen, daß Asquith bei einer geheimen Beratung mit den Arbeiterführern am 29. April nach der Aufgabe des Abgeordneten Thomas versprochen habe, es solle den verheirateten Männern noch eine weitere Möglichkeit gegeben werden, sich

freiwillig zu melden. Thomas habe am 27. April in der Unterhausung auf diese Abmachung hingewiesen. Die „Times“ forderte diesem Zugeständnis gegenüber die augenblickliche Einbringung einer endgültigen Maßnahme und sie scheint nach der heutigen Presseüberfahrt noch immer nicht zufrieden zu sein, sondern auch weiter auf den Sturz des Kabinetts Asquith hinzuarbeiten. Die Koalitionsregierung soll durch ein Kabinet Carson-Lloyd George ersetzt werden. So scheint der Gedanke der allgemeinen Wehrpflicht wohl wieder einen Schritt weiter gekommen, das Kabinet Asquith die schwere Krise aber trotz Hochsitzigkeit noch nicht ganz überwunden zu haben.

Die Strömungen der öffentlichen Meinung.

Rotterdam, 3. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Der „Rotterdamer Courant“ meldet aus London: Asquith wird heute ein neues Dienstpflichtgesetz einbringen, zu dem der politische Mitarbeiter der „Times“ bemerkt, daß die Regierung im voraus sicher sein wolle, daß die Vorlage ohne Schwierigkeiten durchgehen werde. Gegen Ende der folgenden Woche werde sie vielleicht schon Gesetz sein.

Der parlamentarische Berichterstatter der „Daily News“ schreibt, daß die Arbeiterpartei nach Asquiths Erklärung eine Versammlung abgehalten und beschlossen habe, ihren Mitgliedern anzubieten, ob sie für oder gegen das Gesetz stimmen wollen. Das bedeute, daß die Mehrheit dafür und ungefähr ein halbes Dutzend Abgeordnete dagegen stimmen würde.

Zur Wehrpflichtfrage schreibt die „Daily News“ weiter: Es ist unabweislich, daß wegen dieser Frage eine nationale Arbeiterkonferenz einberufen wird. Die Arbeiterpartei wird ebenfalls namentlich über die Einzelheiten des Gesetzes beraten. Schon aus der früheren Debatte ging hervor, daß die liberale Gruppe um Simon gegen das Gesetz ist und daß ohne Zweifel einige Mitglieder dieser Gruppe dagegen stimmen werden. Die wenigen Mitglieder der nationalistischen Partei, die sich augenblicklich in Westminster befinden, werden sich wahrscheinlich der Abstimmung enthalten. Das unionistische Kriegskomitee tritt mittags zusammen, um über seine Haltung zu beraten. Einige wollen gegen das Gesetz stimmen, weil es nicht auf Irland ausgedehnt wird. Aber Carson hat einen mächtigen Einfluß aus. Die allgemeine Auffassung ist, daß es unklar wäre, in diesem Augenblick Schwierigkeiten mit den Iren heraufzubekommen. Der Unionist Lordber wird morgen vorschlagen, daß die Regierung eine Maßregel ergreifen soll, durch die alle Männer und Frauen zwischen 16 und 80 Jahren in einer für den Staat vorteilhaften Weise ausgenutzt werden. Dies weist darauf hin, daß eine Bewegung für einen industriellen Zwang bevorsteht.

Die „Daily Mail“ jubelt darüber, daß die Dienstpflicht, für die sie sich seit langen einsetzt habe, endlich durchgeführt werden soll. Durch das neue Gesetz, schreibt das Blatt, werde England in eine Reihe mit seinen Verbündeten treten.

Die „Times“ hat noch immer an der Regierung Kritik und schreibt: Die werden niemals auch nur zu dem Beginn eines Sieges

in diesem Kriege gelangen, wenn in die Regierung nicht neues Blut und frischer Geist gebracht wird.

Die „Daily News“ glaubt, daß es möglich sein wird, mit Hilfe des neuen Dienstpflichtgesetzes noch 200 000 Mann aufzubringen. Zu Abreigen glaubt das Blatt nicht, daß Asquith seine Feinde durch dieses äußerste Zugeständnis versöhnen wird. Die Dienstpflichtbewegung bezweckt nur, ihn und die Koalition in Verfall zu bringen.

Die „Daily Chronicle“ schreibt, es sei noch zu früh, um feststellen zu können, wie die Reaktion auf die Stimmung der bürgerlichen Bevölkerung hinsichtlich des Krieges wirken werde. Nur ein sehr oberflächlicher Beobachter könne in Worte stellen, daß bereits ein Unterschied zu bemerken sei, und zwar in ungünstiger Sinne. Man könne aber jetzt, wo man einmal zum Zwang übergegangen sei, nicht mehr während des Krieges einen einmal eingeschlagenen Weg verlassen, und das Beste, was man tun könnte, sei, den Dienstzwang so gut und so logisch wie möglich durchzuführen. Das Blatt ist mit dem Premierminister einer Meinung, daß durch die Einführung der Dienstpflicht die Streitfrage, welche hierüber bestand, aus der Welt geräumt werden wird, glaubt aber nicht, daß die Angriffe auf die Regierung aufhören werden.

In der „Times“ schlägt Professor Longford vor, daß den jüngeren unter den irischen Aufständischen Gelegenheit gegeben werden solle, sich dadurch zu erweisen, daß sie Dienst nehmen. Man habe daselbst einmal mit den High-Englandern im 18. Jahrhundert getan. Die „Times“ schließt sich in einem Leitartikel diesem Vorschlag an.

Im Gegenfah dazu schreibt die „Morning Post“ in einem Leitartikel: Man darf nicht vergessen, daß die irischen Aufständischen die Partei Deutschlands gewählt haben. Es gibt nur einen Weg, um mit den Aufständischen abzurechnen, nämlich den, sie in Irland selbst vor ein Kriegsgericht zu stellen. Sie sind keine bürgerlichen Geisungen und auch keine Kriegsgefangenen, sondern Revolutionäre, die die Waffen gegen den König aufgenommen haben.

Der Aufruhr in Irland.

Rücktritt des Staatssekretärs für Irland.

London, 3. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Kaiserlichen Büros. Unterhaus. Birrell hat demissioniert.

London, 3. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Unterhaus. Der Staatssekretär für Irland, Birrell, sagte über seinen Rücktritt, er habe die möglichen Erfolge der Sinn Fein-Bewegung unzureichend eingeschätzt. Er habe zwar ihren Charakter, die Zahl ihrer Hüfen und der Orte, in denen diese offensivere Treuslosigkeit überwiege, gewürdigt, aber er hätte sich die Möglichkeiten solcher Vorfälle, wie sie stattgehabt hätten, nicht vorgestellt. Er habe Asquith sein Rücktrittsgesuch überreicht, sobald der Kabinet nicht geantwortet worden sei. Zum Schluß sagte Birrell, seit Beginn des Krieges habe er es als seine höchste Pflicht angesehen, sich zu bemühen, Europa das Bild ungeteilter Einmütigkeit in Irland geben zu lassen. Um diese große Aufgabe durchzuführen, habe er ein großes und schweres Risiko übernommen. Aber es sei auch viel erreicht worden, und die irischen Soldaten

die auf allen Kriegsschauplätzen kämpfen seien noch immer die besten Vertreter ihres Landes.

Der Aufstand in Irland hat sein erstes Opfer in der englischen Regierung gefunden. Der Staatssekretär für Irland, Birrell, hat seine Entlassung genommen. Die Gründe liegen auf der Hand. Wir kennen sie aus der Sitzung des Oberhauses vom 28. April und aus der englischen Presse. Man hat den Vertreter der Regierung in Irland, dem Vizekönig Lord Wimborne sowie dem Staatssekretär Birrell zum Vorwurf gemacht, daß sie sich von den Ereignissen hätten überraschen lassen, obwohl sie auf das eindringlichste vor den Gefahren der Sinn-Fein-Bewegung gewarnt wurden, die während des Krieges in der Lage war, sich zu befeuern und militärisch auszubilden. Die Sinn-Fein-Partei ist radikal und revolutionär und strebt schon im Frieden die vollständige Lösung von England an. Da sie im Parlament überhaupt nicht vertreten war, war sie im Frieden von der Regierung nicht recht ernst genommen. Für diese Verhättnisse muß man Birrell blühen. Wenn die englische Presse übrigens während des Auftrags über die Unfähigkeit der Behörden klagte, die es an dem nötigen Vorsichtsmahregeln habe fehlen lassen, so hat sie jetzt sicher keinen Anlaß mehr dazu. Die englische Regierung unterdrückt den Aufstand mit einer Härte, der vom englischen Standpunkt wohl kaum etwas zu wünschen übrig läßt.

Die Führer des Aufstandes erschossen.

London, 3. Mai. (W.P. Nichtamtlich.) Unterhaus. Asquith teilt mit, daß drei irische Aufständische, nämlich Pearse, Clarke und Maibonagh, die die republikanische Proklamation unterzeichnet haben, vor ein Kriegsgericht gestellt, schuldig gefunden und heute erschossen wurden. Drei andere Aufständische wurden zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Redmond sollte im Unterhause dem Staatssekretär für Irland, Birrell, seine Anerkennung und Erklärung, er teile die Ansicht Birrells, daß seine wirkliche Gefahr des Aufstandes in Sicht gewesen sei, Redmond und Corson empfohlen noch, die Rebellen nicht allzu hart zu bestrafen.

Die Zahl der Toten.

Dublin, 3. Mai. (W.P. Nichtamtlich.) Unterhaus. Birrell teilt mit, daß die Zahl der Toten in den Spitälern allein beträgt 188, wovon 66 Soldaten und 122 Aufständische und Zivilpersonen sind. Es wurden 179 Gebäude durch Feuer beschädigt oder zerstört.

Schnelle Arbeit der Blutgerichte.

London, 3. Mai. (W.P. Nichtamtlich.) Folgende amtliche Erklärung ist am Dienstag abends in Dublin veröffentlicht worden: Von den folgenden Geschworenen wird gemeldet, daß sie richtig sind: Waterford, Kingscounty, Queen's County, Wick, Carlow, Wexford, von der Grafschaft Cork Galtriming, von der Grafschaft Galway Mayo und Bellfast und die Grafschaften von Ulster. Von folgenden Bezirken wird gemeldet, daß die Verhältnisse normal sind: Dublin, Cork, Tralee, Limerick. Die Aufständigen, die für einen Vertrag in Betracht kommen, sind vor das Kriegsgericht gebracht worden. Sobald die Urteile fertig sind, wird das Publikum davon in Kenntnis gesetzt werden. Die Gefangenen, deren Fälle nicht sofort behandelt werden können, werden in Gefängnissen nach England geschickt. Fälle, in welchen es sich um weibliche Gefangene handelt, werden erwogen. Die Arbeit, die diese Prozesse verursachen, ist sehr groß. Man trachtet damit so rasch wie möglich fertig zu werden.

London, 3. Mai. (W.P. Nichtamtlich.) Unterhaus. Asquith teilt mit, daß drei irische Aufständische, nämlich Pearse, Clarke und Maibonagh, die die republikanische Proklamation unterzeichnet haben, vor ein Kriegsgericht gestellt, schuldig gefunden und heute erschossen wurden. Drei andere Aufständische wurden zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

London, 3. Mai. (W.P. Nichtamtlich.) Unterhaus. Asquith teilt mit, daß drei irische Aufständische, nämlich Pearse, Clarke und Maibonagh, die die republikanische Proklamation unterzeichnet haben, vor ein Kriegsgericht gestellt, schuldig gefunden und heute erschossen wurden. Drei andere Aufständische wurden zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

London, 3. Mai. (W.P. Nichtamtlich.) Unterhaus. Asquith teilt mit, daß drei irische Aufständische, nämlich Pearse, Clarke und Maibonagh, die die republikanische Proklamation unterzeichnet haben, vor ein Kriegsgericht gestellt, schuldig gefunden und heute erschossen wurden. Drei andere Aufständische wurden zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Irland.

Sie könnten beide Julets der Seligen sein, Irland und Sizilien; wunderbare Schönheit, Fruchtbarkeit, prächtige Kultur, ein begabtes lebendiges Volk. Und beide Heimat des weissen verträglichsten Glendes, das offen in Gewalttat, heimlich in Verschwörung gegen die Unterdrückung ausbricht. Moonshiner und Bonditien, Feuerstein und Koffin. Hier wie dort eine festlich unglückliche misgeleitete, auf Ausbeutung angelegte Agrarentwicklung, die das Land verelendete und das Paradies zur Hölle schuf.

Irland ist das schönere und schlimmere. Schöffer von märchenhafter Pracht, gebettet in die grünen Täler oder Landflächen überjährend, von hellenischer Schönheit; und Hüften von entsetzlicher Armut, demotiert von halbverhungerten, verkommenen, zerlumpten Menschen. Glend und Trunk brachen den Willen zur Arbeit, und die ganze festliche Lebendigkeit des Temperaments sammelt sich nur zu wilden Ausbrüchen des Hasses und der Rache gegen die Grundherren, die die Pacht eintreiben, gegen England, das Irland kniet, ausliefert, verachtet.

Ein Engländer reist oder noch Tibet als nach Irland. Die wenigsten Grundbesitzer wohnen auch nur zeitweise in ihren irischen Schlössern.

Dabei besteht Irland zum größten Teil aus Totenfunden, die an hundert, oft tausende von kleinen und kleinsten Pachtbauern ausgetan sind. Der „agent“ des Grundherren, der Pacht eintreibt, fährt zeitweise von Haus zu Haus

und zieht die Raten ein. Der nicht zahlen kann, wird „evicted“ d. h. samt dem Mobiliar mit Gewalt von der Landvollei — der vorzüglichen constabulary — auf die Straße gesetzt. Gegen die „agents“ richtet sich der Haß, der so oft zu organisiertem Mord führt.

Man muß solche Existenzen gesehen haben, um die Gefühle zu begreifen, die sie werden. Der Ire liebt kein Haus und keinen Acker, und oft hien die Pächterfamilien seit Generationen auf der Scholle. Leicht kommt er in Mißstand mit der Pacht; wenn sie auch häufig nur ein oder ein paar Pfund beträgt. Mißwachs, Krankheit, Preisrückgang, wohl auch Trunk, Nachlässigkeit, Eigenfinn sind die Ursachen. Der Agent kommt mit den Konstablern. Der Aufforderung zu räumen widersteht sich der Bauer. Mit Gewalt wird alles Hausgut auf die Straße geschleppt. Ausgänger, Kinder klammern sich noch am letzten Türpfosten fest und müssen losgerungen, hinaus getragen, geschleppt, gerissen werden; die Nachbarn umstehen schweigend die mühen Szenen. Die unglücklichen Heimatslosen fallen dem Elend anheim oder dem Arbeitshaus, wenn sie sich nach der nächsten Stadt durchziehen können. Auf den Gütern des Earl of C., der als einziger Sonderling weltfern in London lebt, trotz riesiger Einnahmen aber besonders hart im Fintertzen der Pächter war, wurden mehrmals hintereinander die „agents“ erschossen. Lord C. richtete ein Rundschreiben an seine Pächter: „If you think to impress me by shaking my agents you are wrong.“ Wenn Ihr glaubt, mir Eindruck zu machen durch Abschießen meiner Pachtentreiber, irrt Ihr. C. Und er schickte neue Agenten.

Wie in Sizilien war stets der Unbeteiligte in Irland auch in den Aufstandsjahren durchaus sicher. Der Ire ist kein Räuber, er ist gutmütig und gefällig; auch ordentlich und fleißig, sehr freisch; oft nur sobald er außerhalb Irlands ist. Welch tüchtiges Element bildet er in Amerika! Aber die Heimat ist ihm so verheißend, daß er dort leicht widerpenig, trunfichtig, faul wird. Er glaubt, es dort doch zu nichts bringen zu können, als Sklave des Grundherren, als Gegenstand der Vernachlässigung oder der Vergeivolligung. Eine verhängnisvolle Gegenseitigkeit herrscht daher in Schuld und Verantwortung. Und immer weiter Gewalt gegen Gewalt. — Der Absentismus der Grundbesitzer — ein „-ism“ hat natürlich die Unfälle gabelt — trägt um so mehr Schuld an der Ungeandtheit der Zustände, als keine Staatsverwaltung den Grundherren ihre Pflicht andrückt, sich um Wohl und Wehe der Landbevölkerung zu kümmern. Ebendeshalb fehlt auch jede Verbindung der Londoner Regierung mit den irischen Unterthanen. Im Schloß zu Dublin alle vier Jahre ein neuer Vizekönig aus dem englischen Hochadel, dessen Hof in Dublin, wie in Ottawa oder Melbourne, eine fremde englische Insel bildet. In London ein „Staatssekretär für Irland“, d. h. ein englischer Mitglied des Kabinetts, das das unbedachte Ressort Irland übernehmen muß. Das Volk sieht und hat keine Behörden als die genannten Chefs der Konstabler, die es als seine geschworenen Feinde betrachtet muß, weil deren Haupttätigkeit die Entlohnung säumiger Pächter und die Ausspürung von Verschwörern ist. — Und in London seit hundert Jahren nur Ketter und Berachtung für das unruhige geandte Volk, und ewig erneute Hilf- und pönale Verhände legislativ zu ändern, was man erlutiv nicht meißern kann. Verhände, die nur die geschäftliche Unfähigkeit des Engländers, zu jeder Verwaltungsorganisation bereit. Eine Irish Land Bill gehörte zum notwendigen Requisit jeden Staatsmannes oder Staatsmännchens.

Aber das wenigste kam bis zur Ausführung, und das war flichwerf. Es fehlte eben an allem; an den Weitem wie Stein und Gordenberg, wo tiefer Ernst und schöpferische Kraft sich in den Dienst der Sache stellte; nicht wie bei Gladstone, verlogener Dilettantismus in den Dienst der Partei. Es fehlt an den seit eingetourzten Verwaltungsorganen, am Landrat vor allem, der Regierer wie Regierte vertritt und praktisch für das Wohl seines Kreises arbeitet. Nicht eines Ministeriums, Riesenwerke, wie allgemeine Wehrpflicht oder Arbeiterfürsorge, oder die Wiedergeburt Irlands, lassen sich nicht mit einer Bill schaffen. Nicht in einem Parlament, für das Irlands Wohlergehen gar kein, und die darauf besüglichen Gesetze nur partiellpolitisches Interesse haben. Nur hingebende, jahrelange Arbeit erprobter Verwaltungsbeamter könnte hier Gerechtigkeit schaffen; aber die kennt man auf der ganzen Welt nur in Deutschland. Und das war der Kern des Gedankens Sir Roger Casements, daß nur Deutschland Irland helfen kann, für den der tapfer erste Osterlandbesucher, aus Geusenholz geschnitzt, sein Leben eingesetzt hat. Rupertus.

Revolutionäre Organisationen in Irland.

Vom Universitätsprofessor Dr. Sattischel (Göttingen).

Es ist merkwürdig, daß der Ire, der auf amerikanischen Boden ein so vortreffliches Organisationsorgan ist und darin unseren Landsmann in Amerika bedeutend übertrifft, auf heimlichem Boden d. i. Irland, so vollständig verjagt, wenn es zu entscheidenden Aktionen kommt. Wie oft seit dem Ausgang des 18. Jahrhunderts sind in Irland revolutionäre Bewegungen entstanden und wie schnell sind sie von den Engländern unterdrückt worden. Das hat den Anschein, als ob im Gegensatz zu jenen Nationen der griechischen Sage der Ire durch Verähnlichung mit der heimischen Erde nicht die Kraft gewinnt, sondern eher erlahmt. Was ist der Grund? Es ist das Clansystem, das der irischen Organisation von Alters her eigen ist und das sich in der modernen Parteioorganisation fortsetzt. Der Clansverband ist ein Herrenverband. Er wird von einem Vetter organisiert und in Wirksamkeit erhalten. Unter Parteimitgliedern, unter Selbstverwaltung benutzt auf dem Genossenschaftsverband, fällt der Fünftling, so bleibt das Rad der Organisation doch nicht stille stehen. Die Genossenschaft weicht bald zerfällt. In Amerika braucht der Ire, weil es sich bloß um Parteioorganisationen handelt, bloß das Clansystem, um sich durchzusetzen. Auf heimlichem Boden müßte er sich mit der Selbstverwaltung und mit seinen Genossen andersartig verbinden, um handhabbar oder revolutionär zu werden. Dazu langt das Clansystem nicht. Deshalb verjagen in Irland so oft revolutionäre Bewegungen.

Die vergangenen Beispiele solcher irischer Organisationen sind mehr belehrend. Da war am Ausgang des 18. Jahrhunderts, um 1782, die Organisation der sogenannten irischen Freimüßigen. Sie entstand, um England in seinen Kämpfen mit Amerika und Frankreich zu unterstützen und das Heimaland zu beschützen. Gleich verfaßte sie die Verbindung mit der Selbstverwaltung. Ein irisches Parlament wurde von England gewährt, das sogenannte Orationparlament. Aber kaum war es entstanden, so zerfiel es die Freimüßigenbewegung aufzulösen. So wenig konnte sich die Vereingewaltigung mit der Selbstverwaltung verbinden. Nun hatte das irische

Wie erziehen wir unsere Kinder in schwere Zeit hinein?

Von Arthur Brausewetter.

(Katholik verboten.)

Immer war die Erziehung eine wichtige Aufgabe, die „Königliche Kunst“ nannten sie bereits die Alten. Heute aber, inmitten dieses Krieges, hat die Erziehung eine Bedeutung und Verantwortung erhalten, wie nie zuvor.

Erst müssen sich die Eltern immer wieder vor die Seele stellen: in eine wie schwere Zeit, in welche gewaltigen Anforderungen sie ihre Kinder hineinsetzen, wie sie alles tun müssen, ihren werdenden Söhnen, die empowachsende Tochter für sie fertig und gerüstet zu machen.

Was will ein Vater, eine Mutter schlüssiger als das Glück ihres Kindes? Mit dem Glück aber ist es heutzutage eine eigene Sache. Mehr als je fühlen wir, daß wir nicht auf der Welt sind, um glücklich zu sein, sondern um unsere Schuldigkeit zu tun. Was heißt Glück anders als in Einklang mit sich selber sein? Was andere ist ja nur Bala und Traum, ein etwas, das Duschblätter gleich einem in der Hand zerfällt. Im Einklang mit sich selber kann aber nur der sein, der seine Pflicht auf der Welt erfüllt.

Damit ist die erste, erste Stellung für die heutige Erziehung gegeben: Wie wollen unsere Kinder lehren, daß in dieser eiserernen Zeit auch das Glück eine ernste und keine goldschäumige Schale hat, daß es nicht in der Erfüllung, sondern in der Verfolgung aller möglichen An-

prüche besteht. Zwei goldene Worte wollen wir ihnen mit auf den Lebensweg geben. Den alten Spruch: „Ich lachst und räumte, das Leben wäre Freude. Ich erwachte, und siehe, das Leben war Mühe, ich handelte, und siehe, Mühe war Freude.“ Und das herrliche Wort unseres Kaisers: „Leben heißt arbeiten. Arbeiten heißt kämpfen.“ Kämpfen heißt Schwierigkeiten überwinden.

Dabei wollen wir nie vergessen, daß Erziehung nicht in Lehre, sondern in Leben besteht, daß wir nicht durch Worte, sondern nur durch unser Vorbild erziehen. Nur ein vom höchsten Pflichtgefühl erfüllter Vater, nur eine häusliche und in ihrer Arbeit ausübende Mutter können ihre Kinder zu pflichttreuen, arbeitssamen Menschen erziehen. Aber wer möchte heute nicht arbeiten und seine Pflicht erfüllen, wer nicht all seine Kräfte und Anlagen in den Dienst der großen Sache seines Vaterlandes stellen? Wer es nicht tut, wer es heute noch fertig bekommt, nur seinen selbstlichen Interessen, seinen schalen Freuden und Vergnügungen zu leben, indes die da draußen unglückliche Eroberer, Rot und Tod auf sich nehmen, den brauchen wir nicht zu richten. Er ist schon gerichtet. Diese unsere große Zeit hat ihn gerichtet.

Indem wir an unseren Kindern arbeiten, sollen wir an uns selber arbeiten. Erziehung ist Selbsterziehung, Selbstarbeit, Selbstzucht. Menschen, die sich nicht mehr selbst erziehen, sind unfähig zur Entlohnung anderer. Fertige Erzieher gibt es so wenig wie fertige Kämpfer.

Wir haben bisher zu großes Gewicht auf das Heimgelände in unserer Erziehung gelegt. Das Irge Söhn verjagt wurde und ein gutes Zeugnis

bekam, ihre Tochter die rechten Manieren erhielt und im Umgang mit anderen gefiel, das war vielen die Hauptfrage. Heute aber, wo wir unsere Kinder in eine Zeit hineinziehen, in der nur der festgeschaltete Charakter, der in sich einige Weisheit befehlen kann, wollen wir unser ganzes Augenmerk auf das Innere der Erziehung richten. Ein in sich gereifter, allen schweren Anforderungen gewandter Mensch muß unser Sohn, unsere Tochter werden. Dazu ihnen zu verhelfen, all das untere dazu zu tun, muß unsere wichtigste Aufgabe sein. Bewußt muß unser Sohn auf der Scholle vorwärts kommen. Aber unseres ganzen Lebens Glück und Leid, des ganzen Hauses Frieden und Freude nur hierauf bauen, auch den Schwandbegaben, auch den innerlich sich Eräuendern, den zu einem praktischen Berufe vielneher Geeigneten mit aller Gewalt durch die familiären Wästen eines Gummistums oder einer höheren Schule zwingen zu wollen, nein, das wollen wir nicht mehr tun. Nicht unseres Kindes Seele verewaltigen. Ihrer Anlage freie Bahn lassen, sie zu dem Naturgemäßen erwecken. Wie manchen Vater und manche Mutter kann ich, die haben ihr ganzes Leben lang keinen anderen Wunsch, kein anderes Ziel verfolgt, als ihren Sohn von Klasse zu Klasse vorwärts zu treiben, haben ihm seine Jugend, sich das Familienleben zur Hölle gemacht, haben Kompf, Widerstand, Tränen und Herzleid als natürliche und natürliche Hausgüter gehabt — was aus? Eine Frau? kommt gelogen — was ist aber, was alle Sorgen und Hoffnungen, alle Nerven und Qual, alle Mühe und Entwürde?

Etwas, was die Eltern und Erzieher zu leicht vergerßen: Man kann ein Kind nie zu etwas

machen, was nicht in ihm ist. Keine größere Torheit, als wenn ein Vater oder eine Mutter ihre eigene fertige Welt in die Seele ihres Kindes einfach hineinanzulassen wollen. Wir wollen unsere Kinder nicht zu dem machen, was wir wollen, sondern was sie wollen, d. h. was bereits in ihnen enthalten ist. Es gibt nur eine Richtschnur der Erziehung: das Wort des alten Weisen: „Werde, der du bist.“ Das wäre wenig? O nein, das ist ungeheuer viel. Ein weiser Erzieher trachtet nicht danach, seine Gebote und Wünsche einfach in das von Gott bereits bestimmte Gefüge einer Kinderseele hineinzuzwingen, er sucht erst seines Kindes Herz und Anlage zu erforschen, seine guten und seine schlechten Seiten genau kennen zu lernen. Und wenn nun seine ganze Erziehung darin besteht, in maßmäßig treuer Arbeit das Gute in seinem Kinde zu fördern, das Schlechte zu beschneiden, wozu eine königliche Kunst ist er.

Handelt der Gärtner dem Baume gegenüber anders? Er bringt dazu seine Kräfte und Kunst alle guten Keime und Triebe zum Leben, bereitet sie durch Düngung und erhält sie durch die allerbesten Kräfte. Aber, wohlgeachtet, daß nur solche Früchte, deren der Baum fähig ist, reifer der Gärtner, denn es erntet Tag in den Sinn faat, von seinem Apfelbaum Äpfeln oder Kirschen zu verlangen, würden wir laden. Waschen es aber nicht manche Erzieher an lebendigen Kinderseelen ganz ähnlich? Und dann wundern sie sich, wenn sie so wenig erziehen und fragen, daß ihre Koloniasagen, Platten, Strafen vergeblich sind?

Unter Vaterland braucht tüchtige, erprobte Menschen, gute Söhne und Töchter sind es,

Parlament seinen Rückhalt mehr und fiel einige Jahre später.

In den Jahren 1798-98 kam die Bewegung der sogenannten "United Irish-Men" zur Erscheinung, geleitet von Wolfe Tone. Sie wollte eine irische Republik begründen und Napoleon sollte ihr dabei helfen. Napoleon ließ sie aber im Stich und unternahm unterdessen seinen ägyptischen Feldzug. Die Bewegung Wolfe Tones fiel in sich zusammen. Wolfe Tone starb im Gefängnis. Die Geschichte der Bewegung ist deshalb interessant, weil sie einerseits das Classensystem und noch einen anderen Zug irischer Organisationskraft vorführt; den Kong zur Geheimbündelerei, der auf jeden Iren einen inspirierenden Eindruck ausübt. Die hierarchische Geheimbündelerei mit ihren verschiedenen Rangstufen, dem unbedingten Gehorsam, dem man unbekanntes Oberein schuldet, das Befehlswort von bekannten Oberen in nächster Umgebung, ohne daß man seine Mitgenossen kennt, das alles hat die Bewegung der "United Irish Men" und ihrer politischen Nachfolger der White Boys (von 1800-1830) jenseits gefördert. Die höchste Organisationskunst wie sie aber die sogenannten Fenians auf, oder die "irische republikanische Bruderschaft", welche unter der Leitung von James Stephens am Ausgang der 40er Jahre in der irischen Arbeiterbewegung stark um sich griff und ihre Verzweigungen weit nach Amerika hin erstreckte. Das System dieser Bruderschaft zeigt das Classensystem in seiner typischen Form: zu unterst ein lokaler Führer, der durch Eid eine Anzahl von Männern verpflichtet, auf einen Mann zu rebellieren. Die Genossen kennen bloß den Führer. In die lokalen Führer bilden eine höhere Stufe der Organisation und führen sich um einen Provinzialhauptling. Alle Provinzialhauptlinge wieder um den Leiter der Bewegung für ganz Irland, James Stephens. Fällt der Führer, so verfinstert die Bewegung in Nichts. James Stephens schloß sich aus dem Gefängnis nach Amerika, um in New York das Leben als behäbiger und volkstümlicher Bürger fortzuführen. Nicht alle endeten so. In meine die Gutzk, Barnwell, Davitts u. a. m. Diese verbarben, aber immer ist es der Classenbündelung, mit dem die Organisation steht und fällt.

Auch die Sinn-Fein-Bewegung, welche seit mehr als einem Jahrzehnt Irland zur Selbstbestimmung antreibt (Sinn-Fein bedeutet so viel wie "wie selbst"), beruht auf dem Prinzip der Geheimbündelerei und des Hauptlingstums. Sie hat eine eigene Zeitung heraus (die ebenfalls den Namen Sinn-Fein hat). Sie tritt teils praktisch, teils unpraktisch auf. Ein Teil des im November 1905 veröffentlichten Programms verfaßt das Prinzip der Selbstverwaltung in Grafschaft und Landgemeinde, vor allem aber eine von London vollständig unabhängige Regierbarkeit. Man berief sich hierbei auf Ungarns Beispiel in seiner Lösung von Österreich und predigte zu dem Zweck die Enthaltung von den Sitzungen im Londoner Parlament. Dies der Teil der unpraktischen Politik. Die praktische Seite wußte in dem unbedingten Glauben an die "physische Gewalt" zum Ausdruck gebracht. Hier ist es charakteristisch, daß man diese ebensosehr überhöht, wie seinerzeit Wolfe-Tone, als er Bonaparte von 400 000 "United Irish-Men" wohlorganisiert und gedeckt ergriff, um dessen Expedition nach Irland ins Werk zu setzen. Die gegenwärtige Sinn-Fein-Bewegung hat aber den Rückhalt an die sogenannte National-Boluntärs erreicht, mit denen sie durch Personalunion verbunden ist. Die Nationalfreiwilligen,

auf die es seine ganze Hoffnung setzt. Und sie ist ihm als höchste Güte, als heiligstes Opfer, dessen ihr fähig sind. Laßt sie zu Hause unter treuer Obhut ihrer Eigentümer genau sich entwickeln, fördert die vielen guten Eigenschaften und Anlagen in ihnen, laßt und behindert die schlechten in ihrem Wachstum — und ihr habt ein großes Werk getan.

Erziehet eure Kinder in dieser geistvollen Zeit zu beiden, was ihnen not ist: zum Willen zur Tat und zum Verstand!

Ein jeder, ob Mann oder Frau, soll einmal auf dem ihm zugewiesenen Posten stehen. Schreibe es tief in dieses Gedächtnis, deiner Tochter Seele hinein: Nichts was sie einmal sind, sondern wie sie es sind, entscheidet über ihren Wert oder Untwert. Dem Tüchtigen, auf welchem Meilsteine er es auch ist, gebührt die Welt. Das Wollen ist größer als das Können. Das du nicht kannst, wird dir verzeihen — doch nicht mehr, daß du nicht willst! Aber wer freudig will, der wird auch können!

Lehet eure Kinder, daß die Hauptkaste im Leben ist, treu im Verhalten gegen sich selbst zu sein. Wer treu gegen sich selber ist, der ist es auch gegen seinen Gott, sein Vaterland und gegen andere.

Und macht sie stark zum Verstand! Von den unglücklichen Weibern, die jetzt durch die Welt gehen, werden auch eure Kinder nicht verschont bleiben. Nur ein zum Kampfe gerüstetes Herz, ein für das schwere Leid der Welt beizutreten abgehärteter Mensch kann seinem Kupralle überleben. Erziehet eure Kinder dazu! Laßt sie nicht ängstlich immer auf das liebe kleine Schicksal, jedem Schicksale Rechnung zu tragen. Schenkt, wach eine ungeheure Widerstandsfähigkeit dies harte Leben erfordert, wie oft es

im Jahre 1914, als Gegengewicht gegen die Unerschrockenheit des Sir C. Curzon entstanden, ist von der Regierung deshalb gebildet, weil man Curzon baldem ansah, haben damals viel Munition und Waffen nach Irland gebracht. Wird es genügen?

Die bulgarischen Parlamentarier in Wien.

Wien, 3. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Die Abordnung der bulgarischen Sobranje ist heute Mittag aus Budapest hier eingetroffen. Sie wurde von Bürgermeister Dr. Reichkrömer mit einer Ansprache begrüßt, in der er sie als Bundesgenossen und Freunde willkommen hieß. Außerdem waren zur Ankunft der bulgarischen Gesandtschaft, der Vizebürgermeister von Wien, Gemeinderäte, Vertreter der Handelskammer und Abordnungen der bulgarischen Studenten an Wiener Hochschulen auf dem Bahnhof erschienen. Die Stadt war mit bulgarischen, österreichischen, ungarischen, deutschen und türkischen Farben reich geschmückt. Der Gemeinderat von Sofia, Dr. Georgiew dankte in deutscher Sprache für den herzlichen Empfang.

Sarbige Franzosen an die Front!

Bern, 3. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Die die Pariser Blätter melden ist eine Abteilung eingeborener Truppen aus Madagascar in Marseille eingetroffen, von wo sie an die Front gehen sollen. Nach anderen Mitteilungen brachten französische Dampfer in den letzten Tagen wiederholt annamitische Eingeborene nach Marseille, die zur Arbeit in den Werften für Schiffsbedarf verwendet werden sollen.

Neue große Brände in Frankreich.

Bern, 3. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) In letzter Zeit ereigneten sich in Frankreich wieder mehrere Brände in industriellen Anlagen.

Dem "Zeit Parisien" zufolge vernichtete in Nantes Großfeuer ein großes Hanslager und ergriff auch die benachbarten Speichergebäude, wobei beträchtlicher Schaden verursacht wurde.

Der "Matin" meldet, daß in Billancourt ein Brand von äußerster Heftigkeit ausgebrochen ist, der eine Kautschukfabrik mit den gesamten Kautschukmaschinen und Lagern bis auf die Grundmauern niederlegte. Der Schaden belaufe sich auf über 700 000 Francs.

Die "Humanität" und andere Blätter verzeichnen eine Brandkatastrophe in der Cellulosefabrik in Vesleville, wo ebenfalls beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Die Entstehungsurachen sind überall unbekannt.

Die Novelle zum Vereinsgesetz.

Berlin, 2. Mai. Die vom Reichstag widerholt gewünschte u. von der Reichsregierung zugesagte Novelle zum Vereinsgesetz ist dem Reichstag nunmehr zugegangen. Der Gesetzentwurf schlägt vor, daß dem Paragraphen 17 des Vereinsgesetzes ein Auslegungsparagraph 17a folgenden Wortlaut angefügt wird:

Die Vorschriften des § 3, 17 über politische Vereine und deren Versammlungen sind auf Vereine von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht aus dem

bereits von euch gefordert hat: Macht eure Kinder widerstandsfähig gegen Leid und Schmerz, auch gegen solchen, der von anderen Menschen kommt! Verwehrt sie nicht, weder körperlich noch seelisch! Harte Menschen erfordern harte Worte. Macht sie rücksichtslos gegen sich selber, fördert ihren Mut und ihre Kraft! Wehrt sie nicht, ohne zu fragen! Gebt ihnen auch hierin das alles wirkende Beispiel. Das wären einige kleine Richtlinien für die Erziehung in so großer, aber auch so löhrender Zeit. Es liege euch noch so unendlich viel darüber liegen, denn eine wichtigere und uns alle angehende Frage gibt es heute gar nicht. Wieleicht ein nächstes Mal.

Kunst und Wissenschaft.

Die Transerier für Paul Schenker findet heute Mittag im Berliner Anatomikum statt. Gerhard Hauptmann wird die Gedächtnisrede halten. Dann sprechen noch F. Wolf, von der Possischen Zeitung Mainz, im Namen Österreichs wird Hugo Finkh sprechen, ferner Paul Marx.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht. Am Freitag werden die Werke von Menotti "Sulamith" und "Sole in Nda 3 Wiener" zum erstenmal wiederholt. Am Samstag wird Leo Fall's Operette "Der fidele Bauer" gegeben. Die Aufführung des "Baritta" am Sonntag dirigiert Wilhelm Kuhnau. Die Theaterpartie führt Walter Günther Brand, den Ambrosius Bauer, den Ringler, Hans Welling und die Kinder Elisabeth Ulbrich.

Gründe angucken, weil diese Besinnung auf solche Angelegenheiten der Sozialpolitik oder der Wirtschaftspolitik einzuwirken begreifen, die mit der Erlangung oder Festhaltung günstiger Lohn- oder Arbeitsbedingungen oder mit der Wahrung oder Förderung wirtschaftlicher oder gewerblicher Zwecke zugunsten ihrer Mitglieder oder mit allgemeinen beruflichen Fragen im Zusammenhang stehen.

Der Gedanke, die den Wesen und den Zwecken der Gewerkschaften und ähnlicher Organisationen entsprechende Verbitung solcher Vereine von den Beschränkungen politischer Vereinsbetätigung frei zu lassen, ist bereits bei den Beratungen über das Vereinsgesetz nicht nur vom Reichstag vertreten, sondern auch von der Regierung in gewissen Grenzen als berechtigt anerkannt worden. Es wurde, wie man dem Bericht über die damaligen Verhandlungen der Reichstagskommission entnehmen kann, ausdrücklich betont, daß die im § 152 der Gewerbeordnung bezeichneten Angelegenheiten bei richtiger Auslegung des Gesetzes als solche überhaupt nicht politischer Natur seien. In einer ausdrücklichen Festlegung dieses Gedankens im Gesetz ist es freilich damals nicht gelungen, weil man sich nicht über eine geeignete Formulierung einigen konnte, auch eine besondere Bestimmung nicht für nötig hielt.

Die Rechtsprechung und bis zum Kriegsausbruch auch die Verwaltungspraxis hat nun namentlich Gewerkschaften der Arbeitnehmer mehrfach den politischen Vereinen zugesöhnt und den für diese geltenden Einschränkungen unterworfen. Veranlassung dazu hat die Tatsache, daß die Gewerkschaften sich bei der Förderung der Interessen ihrer Mitglieder mehr und mehr genötigt haben, sozial- und wirtschaftspolitische Fragen zu behandeln und in der Öffentlichkeit, in der Presse, bei politischen Parteien, bei der Regierung und bei abgesetzten Körperschaften für bestimmte Wege, Formen und Ziele ihre Lösung einzutreten. Diese Einwirkung auf politische Organe und Körperschaften in Angelegenheiten, die die Gesetzgebung und Verwaltung berühren, ist von den Gerichten in weitgehendem Umfang als politische Tätigkeit gedeutet worden.

Der seit langem bei den Gewerkschaften aller Richtungen bestehende Wunsch, die genannten Vereine von den Hefen dieser Auslegung zu befreien, ist während des Krieges besonders lebhaft geworden und hat zu einem Instanzbeschluss des Reichstages geführt, dem die verbündeten Regierungen nicht zustimmen vermochten, weil er auch andere politische Fragen des Vereinsrechts neu regeln wollte. Die Regierung glaubt in der dem Reichstag heute zugegangenen Vorlage, die einen wesentlich defamatorischen Charakter hat, die Formel gefunden zu haben, die den Interessen der in Frage kommenden Vereine, der Allgemeinheit und des Staates am vollständigsten und größtmöglichen gerecht wird.

Die Aufgabe der damit beabsichtigten gesetzlichen Regelung besteht darin, auf der einen Seite der sozial- und wirtschaftspolitischen Betätigung, die in einem — wenn auch allgemeinen oder mittelbaren — Zusammenhang mit den eigentlichen Zielen der Arbeitnehmer- und Arbeitgebervereine steht, vollkommene Freiheit zu gewähren, auf der anderen Seite zu verhindern, daß eine rein politische Vereinsbetätigung nicht deshalb von den Beschränkungen, die ihr trotz im Allgemeininteresse auferlegt sind, frei bleibt, weil die Vereinigung, die sie ausübt, eine Gewerkschaft ist oder auch nur die Etikette einer solchen gewöhnt hat. Es liegt im Interesse der Gewerkschaftsbewegung selbst, daß sich die ihr angehörenden Verbände auf Wirtschaftlich- und Sozialpolitik beschränken und von der Behandlung rein politischer Fragen (wie namentlich Politik, Verfassung, Wahlrecht) fernhalten. Wird diese Grenze von ihnen vermehrt, so darf ihnen jedenfalls daraus kein Anspruch auf eine besondere Vorzugsbehandlung für rein politische Propaganda erwachsen.

Die sozial- und wirtschaftspolitische Betätigung ohne die Schranken des politischen Vereins wird den Gewerkschaften und gleichartigen Arbeiter-, Angestellten- und Arbeitgeberverbänden durch den Entwurf im weitesten Umfang ermöglicht. Auch die Behandlung allgemeiner beruflicher Fragen ist eingeschlossen, wenn sie nur mit den wirtschaftlich-sozialen Interessen der Vereinsmitglieder in tatsächlichen Zusammenhang stehen. Die Beschränkung bezieht sich ferner die in ihr zum Ausdruck gebrachten Voraussetzungen gegeben sind, auf alle Vereine, die dem Geltungsbereich des Vereinsgesetzes angehören, also nicht etwa nur auf die, deren Mitglieder der Gewerbeordnung unterliegen. Sie greift nicht in die sonstige, durch das Vereinsgesetz nicht berührte Gesetzgebung ein und löst insbesondere die Vorschriften des Landesrechts, die Verordnungen öffentlicher Behörden, von Kommunal- oder Reichsregierung der Arbeiterverbänden, unberührt.

Welche Marken sind heute gültig?

Am Donnerstag, den 4. d. M., sind folgende Marken gültig:
Für je 750 gr Brot die Marke I der neuen Brotmarken.
Für je 5 Pfund Kartoffeln die Kartoffelmarken I und II und die Marke A 5 der allgemeinen Lebensmittelkarte.
Für je 25 g Butter die Buttermarken 26, 27, 33, 34, 35 und 36. Die Marken 28, 29, 32, 34 und 35 sind vom 5. d. M. ab ungültig.
Für je 125 g Grieß die Marke A und die Marke 29 der Buttermarken.
Für 100 g Reis die Marke 30 der Buttermarken.
Für 125 g Erbsen die Marke B der alten Brotmarken.
Zur Entnahme von Zucker berechnen für je 250 g die Marken A 1, A 2, A 3, für je 200 g die Marken A 4 der allgemeinen Lebensmittelkarte.

Städtisches Lebensmittelamt.

Die Sommerzeit.

Rotterdam, 3. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Der "Rotterdamse Courant" meldet aus London: Dem "Daily Telegraph" zufolge wird die Regierung demnächst ein Sommerzeitgesetz erbringen. Andere Mütter berichten, daß eine derartige Maßregel wenigstens ernstlich erwogen werde.

Die Sicherstellung der Volksernährung. Käsepreise.

Berlin, 3. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Für die seit dem 20. März eingeführten Käse dürfen im Einzelverkauf an die Verbraucher bis auf weiteres keine höheren Preise gefordert werden als die folgenden: Für Gouda und Edamer Käse halbfett 2.12 M. für das Pfund, dreiviertelfett 2.32 M. für das Pfund, vollfett 2.44 M. für das Pfund, für Emmentaler 2.40 Mark für das Pfund.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 4. Mai 1916.

Mit dem Eiserne Kreuz ausgezeichnet

Direktor Paul Hirsch, Sohn des Herrn Hermann Hirsch, M. 6. 16, der seit Oktober 1914 als Unteroffizier in Flakern steht, nachdem er schon seit einiger Zeit Inhaber der bad. silbernen Verdienstmedaille ist.

Sonstige Auszeichnungen.

Dem Leutnant d. L. Philipp Herbst von hier wurde das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Röhrenorden verliehen. Herr Herbst ist Adjunkt beim hiesigen holländischen Gesandtschaftsamt.

Die politische Geographie und die Ereignisse der Zeit.

Als Einführung zu den an den nächsten Mittwochsabend stattfindenden Vorträgen über "Das Osmanische Reich" sprach gestern abend in der Handelshochschule Herr Universitätsprofessor Dr. Neumann-Brosch über das oben angeführte Thema. Er kam eingangs seiner Ausführungen darauf zu sprechen, daß wir Deutsche viel bessere geographische Kenntnisse haben als unsere Feinde, daß sie aber nicht anstrengen und im allgemeinen sich mit dem "wo" genügen lassen, statt auch das "wie" zu lernen. Wesen und Inhalt der Geographie ist die Verbindung, die in der Teilwissenschaften der Natur, von der Geometrie der Erde (Morphologie der Erdoberfläche) der Lehre vom Meer und der Lehre vom Klima besteht. Die Einwirkung dieser Kräfte, Erdform, Meer und Klima, sind ausschlaggebend für die Gesamtwirkung, sie bedingen das Bild der Erdoberfläche, Klima und Art der Pflanzen und Tiere und das Wachstum ihrer Wechselwirkung. Geographie ist also eine Naturwissenschaft, die ihre Besonderheit und Bedeutung darin hat, daß sie die Erde vom Standpunkt des Kosmos aus betrachtet, aus dem Naturmenschen in jahrelanggedauerter Einwirkung der Natur, menschlich geworden, er hat die natürliche Landschaft betrachtet und die ist zu einer historischen geworden. Geographie ist also auch eine historische Wissenschaft. Und eben in dem Umstand, daß die Geographie eine Naturwissenschaft und zugleich historische Wissenschaft ist, liegt die Schwierigkeit ihres Studiums und des geographischen Schulunterrichts.

Der große Geograph Kappel, ein Badener, hat in seinem Buche "Politische Geographie" erstmals das Problem behandelt, die Eigentümlichkeiten zu ergründen, über Europa, Asien und Afrika, in ihren besonderen Eigenschaften und in ihrem Zusammenhang. Daß die Lage für die Bedeutung und Entwicklung eines Landes entscheidend ist, versteht sich von selbst. Zunächst das Klima für die Population, die Fruchtbarkeit des Bodens. Dann die Einwirkung, die für die Wirtschaft ein bestimmtes in der Gestaltung ist die Grundbedingung. Die Lage ist es ja in Deutschland seit langen Zeiten schon, ein wichtiger

ist, weil sie das Grenzland zum Kriegsschauplatz werden läßt, und schließlich die Randlage, wie sie England besitzt, die sich aber im Laufe einiger Jahrhunderte zu einer alles beherrschenden Zentralrolle erhoben hat. Auch die Kartographie eines Staates ist von einschneidender Bedeutung, der Weg der Abgrenzung der Grenzen besteht und er war auch für Deutschland 1870 bei seinen Forderungen an Frankreich maßgebend.

Die Bedeutung unserer Grenzverhältnisse im Osten ist vielleicht daran wohl zu erkennen, das die alle Grenzlinie von Memel bis Czernowitz, früher eine Länge von 1400 Kilometern hatte und heute auf eine solche von 800 Km., also um 45 Proz., gekürzt worden ist. Die Verkürzung der Grenzen ist eine Erschöpfung für alle Kriegspoole. Bei Grenzen sind natürliche und künstliche zu unterscheiden. Natürliche leben wir in Gebirge, Meer, großen Wäldern, Sümpfen, nicht aber in Flüssen, die so leicht überschritten werden können. Künstliche Grenzen sind eigentlich nur künstlich zu machen. Eine Grenze, die für Schutz ausgezeichnet dient, kann für den Verkehr hemmend sein und umgekehrt. Im weiteren ging der Vortragende ein auf die Arbeit der Wissenschaft im Dienste des heutigen Krieges, insbesondere der Meteorologen und Geologen, auf die Aufgabe der politischen Geographie der Zukunft unter Berücksichtigung des deutschen Standpunktes und Bedürfnisses. Er schloß seine zweifelhafte Ausführungen mit der Forderung einer Schulentwicklung, die dem geographischen Denkenlernen den Boden bereitet.

*** Lebensversicherungs- Schiffahrts- Direktor Jakob Hecht** in Amorbach wurde vom König von Würtemberg mit dem Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern ausgezeichnet.

*** Militärische Beförderung.** Am Leutnant Lehndert wurde Offizier-Stellvertreter Franz Guggolz, der bei Kriegsausbruch als Freiwilliger bei den Pionieren eintrat.

*** Zur einheitlichen Regelung der Siegesfeiern** sind die Garnisonkommandos angewiesen worden, die ihnen vom stellvertretenden General-Kommando im Einzelfall zugehenden Mitteilungen wegen Anordnung der Beflaggung der öffentlichen Gebäude an das Bezirksamt des Garnisonortes weiterzugeben. Das Bezirksamt hat dann die tatsächlichen Behörden der Garnison um Anordnung des Siegesgelautes zu ersuchen.

*** Juckermatten.** Die Haushaltungen, die Juckervorräte besitzen, haben umgehend die als Juckermatten dienenden allgemeinen Lebensmittelmarken A 1, A 2, A 3 und A 4 dem Stadt-Bevölkerungsamt einzufenden. (Siehe Bekanntmachung.)

*** Markenablieferung.** Die Gastwirtschaften und Fleischwarenhandlungen, die auf dem Bodenmarkenamt Fleischmarken abzuliefern haben, müssen die Marken nachmittags abliefern. Das gleiche gilt auch für die Kolonialwarenhandlungen für ihre Marken über Obst, Süßwaren, Mehl usw. Die Marken sind in Bündeln von 100 Stück für jede Sorte zusammen zu legen. (S. hierzu die Bekanntmachung in dieser Nr.)

*** Von der Handels-Hochschule.** Obermer Rat Gothein wird morgen Freitag Abend zum erstenmal in diesem Semester von 6 bis 8 Uhr über Gewerbesteuerpolitik und von 8 bis 10 Uhr über Wirtschaftsgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Sozialpolitik vorgetragen. Der nebenamtliche Dozent Dr. Wimpfheimer ist mit Rücksicht auf seine Tätigkeit in der Zentral-Gewerbesteuerkommission in Berlin verhindert, im Sommer-Semester zu sein. Er wird in der Vorlesung Einführung in die Rechtsprechung von Stadtrat Dr. Erbel (Freitag 7 bis 9 Uhr vormittags) vertreten. Im übrigen wird auf den Anzeigenteil dieser Nummer hingewiesen.

*** Frauenbildung, Frauenstudium.** Die Mitglieder des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium (Vf. Frauen) seien hierdurch darauf hingewiesen, daß Frau Dr. Elisabeth Altmann-Gottschewer in diesem Sommersemester ihre Vorlesungen an der Handelshochschule wieder aufnehmen wird. Das Thema ihrer Vorlesung lautet: „Sozialpolitik in und nach dem Kriege“. Sie wird darin behandeln: die sozialen Zustände Deutschlands und besonderer Berücksichtigung der Arbeiterfrage, das Problem der Selbsthilfe, die Staatshilfe, Arbeiterfrage und Arbeiterversicherung, soziale Wirkung des Krieges, die Kriegshilfsleistungen, Familienfürsorge, Kriegswirtschaftsfragen, Duellwesen, soziale Fürsorge, endlich Zukunftsprognosen an die Sozialpolitik. Die Vorlesung beginnt am Montag, den 8. Mai; sie findet einmal wöchentlich, Montags von 6-8 Uhr, im Seminargebäude der Handelshochschule A 1, 2-3, Zimmer 10, statt. Hörschüler sind im Sekretariat der Handelshochschule, A 4, 1, zu erhalten.

*** Das Reserve-Lasarett II.** Oberceaschule unterstellt dem hiesigen Militär mit einer großen Anzahl Verwundeten einen Ausflugs nach Weinheim, organisiert von den Damen des roten Kreuzes. Die Oberceaschule Eisenbahn-Gesellschaft sollte in dankenswerter Weise bereitwillig 5 Waggons zur Verfügung. Auf dem Rückweg wurde bei Bier und Mischkost getastet. Ein großer Teil der Verwundeten liegt ganz zur Wochenendzeit auf und abends vereinigte sich alles wieder in den „Bier-Kochereien“ zum Kochen. In gehobener Stimmung wurde um 8 Uhr Abschied genommen. Alle trennten sich schwer von dem wunderhübschen Weichen See.

*** Zur Vertilgung der Mollfliege** bringt die „Kocher-Bzg.“ folgende bekanntmachende Mitteilung: Unter dem 2. April 1916 sind die Bezirksämter angewiesen worden, bei Mollfliegen massenhaft auftreten, dorthin Sorge zu tragen, daß Maßnahmen zu deren Vertilgung ergriffen werden. Dabei ist unter Hinweis auf den Artikel in Nr. 16 des wöchentlichen Wochenblatts vom 15. April 1916 auf die Bekämpfung der Mollfliege als

wichtig und wirksames Hilfsmittel besonders aufmerksam gemacht worden.

*** Vom Schwabinger Spargelmarkt.** Infolge der günstigen warmen Witterung kehrte sich die Gajatur zum Spargelmarkt fast täglich. Am Dienstag betrug sie etwa 45 Zentner, die zum Preise von 40 bis 60 Pfg. für das Pfund abgesetzt wurden.

*** Die Entkennung des Hartmannsweilerkreuzes** fand dieser Tage statt. Der „Oberst. Ing.“ berichtet darüber: Am Vormittag von Neuenburg, da wo die Landstraße sich aufteilt, den Sprung zum Rhein hinab zu tun, steht ein Kreuz, ein großes eisernes auf schönem Gemäuer. Im Osten steht man dem Schwarzwaldes gemalige Umrisse, im Westen aber Mist unterm Volkensdoh herab der Sulzer Weiden, der Wolfenau, der Hartmannsweilerkopf. Die Kreuzen der Hauptstraße zeigt reges Leben: Offiziere aller Waffengattungen, Veteranen im Schmutz ihrer Ehrenzeichen, Frauenweber, eine Landwehrmannsgruppe, Bürger des Rheinlands und der Nachbargemeinden, alle sind gekommen, um die Entkennung des Hartmannsweilerkreuzes zu sehen. Oberleutnant Bache in schillernder in einer Ansprache, wie oft er mit dem Offizierskorps, mit Bürgern und Kindern des Stadtteils schon am Rheinhang gelanden habe, um hinüber zu führen zum bejammerten Hartmannsweilerkopf, wie dann der Wunsch rege geworden sei, den kommenden Geschlechtern ein Denkmal unserer großen Tage, den gefallenen Vorgesetzten gleich im Ehrenkreuz aufzurichten, und wie das Neuenburger Offizierskorps das Kreuz habe erstellen lassen. Zum Schluß übernahm er das Hartmannsweilerkreuz der Stadtgemeinde Neuenburg und Herr Bürgermeister Wiß ver sprach, es hoch in Ehren zu halten und bei seinem Anblick immer der Krieger der Wehrfront zu gedenken, entsprechend der Kreuzaufschrift: **Wanderer Mide ein Weiden, Hinweg an den Bergen in Gärten! Weiden dort seien für dich; Wanderer bete für sie!**

Dann begann die Tagelung; gute Darbietungen der Konfirmanden und der Neuenburger Schuljugend verkündeten das wohlgeungene Fest, dessen finanzieller Erfolg (zusammen mit den Hinterschneisenfürsorge) auch recht gut zu nennen ist. Ein Festessen im „Risch“ hielt einen Teil der Festgäste noch längere Zeit beisammen.

Kommunales.

□ Weinheim, 30. April. Der hiesige Gemeinderat hat beschlossene Sache in seiner letzten Sitzung mit der jüngsten im Bürgerausschuß von Herrn Kommerzienrat Freudenberger gegebenen Anregung, das Weinheimer Allmendgelände, bestehend in 536 Morgen Ackerland und 788 Morgen Wiesen, abzulösen und seitens der Stadt durch Zerschlagung des Geländes für die landwirtschaftliche Nutzung in erhöhtem Maße zugänglich zu machen. Wie bereits vor dem Kriege vom hiesigen Tiefbauinspektor Dr. Boulangier in einer wissenschaftlichen Abhandlung dargestellt worden ist, ergibt das in landwirtschaftlichem Großbetrieb geeignete Weinheimer Allmendgelände durch die Zerschlagung in die einzelnen Lote nicht den Betrag, der bei rationeller Bewirtschaftung erzielt werden kann und mit der Reform der Allmenden erreicht werden soll. Das Allmendgelände sollte mit Ausnahme von 6 Prozent der Fläche vorläufig der Landwirtschaft erhalten bleiben. Für den Bedarf an Industriezweigen sollen die drei ersten Allmendzweige mit einer Fläche von 334 500 Quadratmeter ausgegliedert werden. Die Reform des Allmendwesens besteht in der Folge die Gewinnung von billigen Grund und Boden für die Ansiedlung neuer Industrien und die häusliche Anbaukultur, und zwar auf dem Wege der Verwandlung des Naturalbürgergenusses in eine Geldrente. Die von Kommerzienrat Freudenberger gemachten Vorschläge waren im Bürgerausschuß beifällig aufgenommen worden. Wie aber der Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion, Gemeindevorstand Schumann, sofort hervorhob, hat der sehr zu begrüßende Vorschlag bei dem Widerstreben der Allmendberechtigten gegen jede Reform wenig Aussicht auf Verwirklichung. Bemerkenswert ist hierzu, daß von den 1808 hiesigen Gemeinden noch 978 Allmendbesitz haben. Der Fall der Ausgliederung von Allmendgebiet trat in Baden schon mehrfach ein. So z. B. hat sich in Koblach und in Weiblich die Stadt schon mehrmals über Bürgergenossenschaften annehmen müssen, in dem Allmendlose durch Geldrenten entschädigt wurden. Der Gemeinderat Weinheim hat in seiner Besprechung die Bedeutung der Freudenberger'schen Anregung anerkannt und die gezielte Möglichkeit der Bildung untersucht. Auf Grund dessen ist der Gemeinderat zu dem Beschlusse gekommen, daß gegenwärtig die Allmendablösung für Weinheim undurchführbar ist. Die Art der Benutzung der Allmendgüter richtet sich in Baden nach dem unbedingten Zustand von 1831. Dieser kann durch einen Beschluß von 2 Dritteln aller stimmfähigen Gemeindeglieder auf eine andere Weise festgelegt werden. Kommt aber die von Gemeinderat beantragte Zerschlagung des Allmendgrundes ein gültiger Beschluß nicht zustande, so kann eine zweite Abstimmung oberausgesetzt werden. Wird der Antrag des Gemeinderates als dann abgelehnt, so kann eine Zerschlagung des Allmendgrundes angeordnet werden, wenn überwiegende öffentliche Interessen dafür vorliegen. Nun gibt es in Weinheim rund 1300 stimmberechtigende Bürger. Es ist aber dem Gemeinderat nicht möglich, diese zu einer Versammlung einzuladen, weil ein großer Teil einberufen ist. Es ist also infolge des Krieges zur Zeit nicht möglich, dem Gebanden der Allmendablösung näher zu treten. Erst wenn die Stadt Weinheim einmal in die Zahl der Städte-

die Allmendablösungfrage aber weiteres eine Lösung, weil in den Südbadenkreuzen das Allmendgut nach dem Ableben des gemahntberechtigten Bürger an die politische Gemeinde fällt.

*** Baden-Baden, 2. Mai.** Im großen Rathsausschusse verließ sich heute unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Kieser eine Sitzung des Bürgerausschusses, in welcher der städtische Vorschlag für das Jahr 1916 zur Beratung stand. Die einzelnen Positionen wurden einer eingehenden Beratung unterzogen und der Beschlusse folgten noch längerer Debatte einstimmig genehmigt. Die Anträge für das Jahr 1916 ist wiederum auf 23 Prozent festgelegt. Die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Punkte, u. a. Behebung der Gemeindefürsorge, Wohnungsänderungen der Sparkasse und der höheren Kadettenanstalt, Erziehung eines Kartellpioniers im Stadteil Vindental, Behebung der Verbrauchsteuerordnung, wurden nach den Wünschen des Stadtrats in zustimmendem Sinne erledigt.

Aus dem Großherzogtum.

*** Konstantz, 3. Mai.** Zwei junge Franzosen, Zergonien in ihrem Rang, die in einem bürgerlichen Gefangenenlager untergebracht waren, versuchten auf einem ebenso angeordneten, wie beschwerlichen Weg nach ihrer Heimat zu entkommen. Sie hielten sich in ihren Aufstellungen einen großen Koffer und einen Schlüsselschlüssel bei und versteckten sich in diesen Verhältnissen, um sich mit dem Gepäckstücke ihrer zur Erholung nach der Schweiz führenden Kameraden nach dort transportieren zu lassen. Gestern Abend 10 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof angelangt, glaubte der in dem Schließfach verborgene Franzose der Schweiz zu sein und hob, um sich zu orientieren, den Deckel etwas in die Höhe. Da nähte kurz vor dem Ziel der Entdecker. Ein in dem Gepäckwagen anwesender Beamter schöpfe Mißtrauen und beloh sich den Korb etwas näher. Und siehe da: ein Franzosenausgepackt schaute ihm entgegen. Bei der nun angelegten weiteren Untersuchung der sämtlichen Gepäckstücke fiel dann auch der etwas schwere Koffer auf und beim Öffnen entdeckte man einen zweiten Franzosen. Während der letztere sich in seiner Beurlaubung nach der heimatlichen weitausläufigen Kräfte noch wohl fühlte — erzählt hatten sich die beiden mit Schokolade und Keks — war laut „Konst. Bzg.“ der andere demart ermahnt, daß er, an die Zeit kommend, zusammenbroch. Nach einer gründlichen Fütterung wurden die beiden Ausreisler mit dem nächsten Zug wieder nach ihrem Herkunftsort zurückgebracht. Wie der eine von ihnen erzählt, wollten sie nach Genf, um von dort über den See nach ihrer Heimat zu gelangen.

Letzte Meldungen.

Der Dank Maywells an die Hecker.

Dublin, 3. Mai. (BZB. Nichtamtlich.) Meldung des irischen Bureau. General Maywell hat einen Armeebefehl an die Truppen erlassen, in dem er für ihr ausgesetztes Verhalten in den letzten Jahren dankt. Infolge der ausgezeichneten Führung der Offiziere und der unermüdeten Anstrengungen der Truppen hätten alle überlebenden Auffrischungen sich bedingungslos ergeben. Besonders danke er den irischen Regimenter, die wesentlich zur Unterdrückung des Aufstandes beigetragen haben.

Eine polnische Erinnerungsfeier.

Warschau, 3. Mai. (BZB. Nichtamtlich.) Am Mittwoch, den 3. Mai, fanden mit Genehmigung des Generalgouverneurs im deutschen Okkupationsgebiet Polen öffentliche Feiern statt zur Erinnerung an die vor 125 Jahren an diesem Tage durch den polnischen Reichstag beschlossene und vom König Stanislaus August genehmigte Verfassung für das polnische Reich. Besonders feierlich gestaltete sich diese Kundgebung in Warschau selbst. Freilich 8 Uhr fand eine Sitzung des bürgerlichen Komitees zusammen mit dem besonders zahlreich unter dem Vorsitz des Fürsten Lubomirski statt. Eine Stunde später geleitete der Erzbischof Kalowski ein Posaunenchor in der Johannes-Kathedrale. Um 11 Uhr bewegte sich von der Kathedrale durch die Hauptstraßen Warschaws ein feierlicher Zug, der etwa fünf Stunden dauerte und an dem gegen 250 000 Menschen teilnahmen. Im Zuge befanden sich Vertreter der katholischen und evangelischen Geistlichkeit, sowie Rabbiner, Vertreter sämtlicher Schulen, Universitäten, Polytechnikum und die Vertreter aller politischen, literarischen, sozialen und wirtschaftlichen Vereine Warschaws. Eine besondere Gruppe, die reichlich begrüßt wurde, bildeten die Veteranen aus dem Freiheitskampf im Jahre 1831. Im Zuge gingen einige Musikanten mit und an verschiedenen Plätzen der Stadt spielten Orchester polnische Musikstücke. Am Wiener Bahnhof löste sich der Zug etwas nach 4 Uhr nachmittags auf. Alle Straßen Warschaws, in denen sich die Menge drängte, waren gesäumt mit Abzeichen und Fahnen in polnischen Nationalfarben. Zur Ordnung, die überall munterhaft war, sorgte die städtische Miliz. Um 5 Uhr nachmittags fanden in 96 Lokalen Warschaws Versammlungen statt, in denen über die Verfassung von 1791 Vorträge gehalten wurden. Am feierlichsten verlief die Versammlung im Saale der Philharmonie, wo der Vorsitzende des Festauschusses, der damaigeordnete Rentier, dem Präfekt Gieschmidt Anreden hielten. Abends gaben sämtliche Theater Warschaws Vorstellungen. Solche Feiern haben heute in allen größeren Städten des

Okkupationsgebietes stattgefunden und verließen überall eindrucksvoll in voller Ruhe. Seit dem Jahre 1815 ist es das erste Mal, daß Warschau die Feier dieses Gedanktages in dieser Weise begehen konnte.

Die russische Regierung hat sie niemals gebühret. Vor 25 Jahren, als die Wiederkehr des hundertsten Jahrestages der Verfassung überall von den Polen gefeiert wurde, sind in Warschau die Posaunenklänge, namentlich Eisenbatterien, verhaftet und in die Zitadelle abgeführt worden. Heute verlief der Tag in der Hochstimmung der Verfassung in ununterbrochener Ordnung. Am 12 Uhr mittags begann sich eine Wartung des Festauschusses zum Generalgouverneur General der Infanterie von Wesele, um ihn für die Genehmigung dieser Feier im Namen Warschaws zu danken. Die Abordnung bestand aus dem damaigeordneten Rentier, dem Präfekt Gieschmidt, dem Fürsten Radziwill und Professor Tomorski.

Italien und die Schweiz.

m. Köln, 4. Mai. (Priv.-Tel.) Laut der Kölnischen Volkszeitung bespricht der Exorzist della Sera die italienischen Verteilungsarbeiten an der Schweizerischen Grenze und bemerkt dazu:

Italien müsse wohl, daß die schweizerischen Kantone gegenüber einem etwa drohenden feindlichen Durchbruch allseits gerüstet dastehen, ungeachtet jeder Waffenwertlosigkeit. Die Schweizer seien überzeugt, daß jede Durchzugsbewegung das Ende ihrer Einheit und Freiheit bedeuten würde. Italien habe das größte Interesse an einer Wahrung jeder Einheit und Unabhängigkeit und müßte daher angehalten werden, wenn auch unvollständigen Möglichkeiten eines deutsch-österreichischen Versuches die schweizerische Neutralität zu verletzen, vorsorgliche Grenzmaßregeln ergreifen. Die Soldaten dienten keineswegs zur Vorbereitung eines italienischen Eindringens in die Schweiz. Die Eidgenossenschaft müsse sie vielmehr als vollkommene Sicherungsmaßregel des eigenen Landes betrachten.

Zur Verhaftung Liebknechts.

Berlin, 4. Mai. (Priv.-Tel.) Zur Verhaftung des Abgeordneten Liebknecht heißt es im Berliner Volksanzeiger: Wenn es sich um Rückführung handelt, hat ein Verlangen des Reichstags um Aufhebung dieser Haft rechtlich keine Bedeutung, es kann natürlich trotzdem gelöst werden; es bleibt aber dem Reichsgericht überlassen, ob einem solchen Wunsch stattgegeben wird oder nicht. Man darf es als zweifelhaft ansehen, ob sich der Reichstag in diesem Falle von rein formellen Erwägungen leiten lassen wird.

Der 1. Mai in Italien.

m. Köln, 4. Mai. (Priv.-Tel.) Der „Köln. Zeitung“ zufolge schreibt der „Avanti“ über die Feier am 1. Mai in Italien, sie sei so verlaufen, wie es in der Zeit der Ausnahmsregeln möglich war. Der Anschlag und die Verteilung von Flugblättern, sowie die Abhaltungen öffentlicher Versammlungen und Umzüge waren verboten. Zur Verhinderung von Ausgehungen hatte man überall starke Truppen und Polizei aufgestellt. Der „Avanti“ bemerkt dazu, man dürfe sich darüber eigentlich nicht wundern, da der Krieg immer die Reaktionen mit sich bringe, zumal wenn es ein demokratischer Krieg sei wie der italienische.

m. Köln, 4. Mai. (Priv.-Tel.) Laut der „Kölnischen Volkszeitung“ fordern die Bergleute von Schwabes ein Lohnerhöhung von 15 Prozent unter Bezugnahme auf die Verbesserung der Lebenshaltung.

m. Köln, 4. Mai. (Priv.-Tel.) Laut der Kölnischen Zeitung weilt die Pariser Gewerkschaften des allgemeinen Arbeiterbundes in Frankreich am 1. Mai statt der sonst üblichen Meileier einen Kongress ab, zu dem 24 Gewerkschaften etwa 275 Vertreter entsandt hatten. Der Hauptteil der Tagesordnung war die Stellungnahme der Gewerkschaften zum Kriege. Zwei Beschlüsse wurden gefasst, die sich gegenüber, von denen sich her eine auf den Boden der belauerten Beschlüsse der internationalen sozialistischen Konferenz von Zimmerwald stellte, welche die sofortige Wiederherstellung der internationalen sozialistischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu gemeinsamen Arbeit für den Frieden fordert. Gegen diesen Beschlüssen wurde derjenige des ausführenden Ausschusses mit 48 gegen 24 Stimmen, die sich für den ersten erklären angenommen.

London, 3. Mai. (BZB. Nichtamtlich.) Das Reichsische Büro teilt mit, es sei ermächtigt, die in einem großen Teil der griechischen Presse verbreitete Meldung in Abrede zu stellen, daß die Gesandten der Verbandsmächte die Weisung erhalten haben, einen gemeinsamen Schritt bei der griechischen Regierung zu machen und den Beschluß ihrer Regierungen mitzuteilen, daß sie infolge der Weigerung Griechenlands, die Durchfahrt der Serben zu gestatten, über Griechenland die Blockade verhängen. Dieses Gerücht, das bei der Bevölkerung einen peinlichen Eindruck gemacht habe, sei vollständig unrichtig.

Konstantinopel, 4. Mai. (BZB. Nichtamtlich.) Der deutsche Generalkonsul von Falkenhayn hat an den Botschaftssekretär von Unter-Balkans zur Einnahme von Ant und Anzaro ein in den herzlichsten Anbalden ge-

Handels- und Industrie-Zeitung

Die neueste Großtat deutschen Organisationsgeistes.

Die erweiterte Interessengemeinschaft in der chemischen Großindustrie, über die wir schon in unseren gestrigen Abendblatt berichteten, stellt sich als eine neue Großtat deutschen Organisationsgeistes dar. Die deutsche Industrie niederzuschlagen sind unsere Feinde in den Krieg gezogen. Innerlich gestärkt und besser organisiert wird sie aus ihm hervorgehen.

Schon vor dem Kriege war die deutsche chemische Industrie die erste der Welt. Der Gewerbezweig unterlag 1913 allein 2011 chemische Betriebe, in denen nicht weniger als 180 568 Arbeiter beschäftigt wurden. Davon sind nach der Statistik für 1912 308 Aktiengesellschaften mit einem eingezahlten Aktienkapital von 660,2 Millionen Mark, wozu noch 198,4 Mill. M. Rücklagen und 174,8 Mill. M. Anleihen hinzukommen. Der Reingewinn dieser Gesellschaften betrug 116,5 Mill. M. und die durchschnittliche Dividende 13,95 Prozent. Eine umfassende Produktionsstatistik ist leider nicht vorhanden. Um nur ein paar Zahlen herauszugreifen, so wurden 1912 an flüssiger Kohlenstaube 41 600 t im Werte von 5,62 Mill. M., an Teerpech 572 400 t im Werte von 20,23 Mill. M., an schweren Steinkohlenteerölen 362 300 t im Werte von 15,43 Mill. M., an präpariertem und destilliertem Teer 10 000 t im Werte von 4,83 Mill. M., an Paraffinölen 47 200 t im Werte von 4,90 Mill. M. und an Rohparaffin 10 300 t im Werte von 3,17 Mill. Mark.

Deutlicher noch, als diese Zahlen, zeigt die deutsche Anstöße in chemischen Erzeugnissen die Bedeutung unserer chemischen Industrie. Wir haben 1913 an chemischen Erzeugnissen zum Heilgebrauch 1291 t im Werte von 21,31 Mill. M., an chemischen Erzeugnissen für photographische, Reinigungs- und andere Zwecke 2768 t im Werte von 7,95 Mill. M., an Anilin- und anderen Teerfarbstoffen 64 288 t im Werte von 142,1 Mill. M. ausgeführt. Kein Wunder, daß mit dem Ausbruch des Krieges überall in der Welt ein fühlbarer Mangel an Erzeugnissen der deutschen chemischen Industrie eintrat. Ihn abzuhelfen, wurden die Niederlassungen der deutschen Fabriken, soweit sie sich im feindlichen Ausland befanden, unter Zwangsverwaltung genommen, man suchte auf diesem Wege hinter die Geheimnisse der deutschen Produktion zu kommen, gründete eigene Fabriken und versuchte, die deutschen Fabriken auch nach dem Kriege nicht zu kaufen, ihnen zu mindesten den Eintritt in den eigenen Machtbereich durch hohe Zölle und das sogenannte Damping-Gesetz zu erschweren. Dieses in Kanada begrißt in Kraft befindliche Gesetz, dessen Einführung auch in den Vereinigten Staaten bevorstehen soll, will ein Unterbieten der Preise des Heimatlandes durch ausländische Betriebe verhindern, damit die eigene Industrie unter seinem Schutz künstlich großgezüchtet werde.

Alles in allem Abwehrmaßregeln, getragen von der Furcht vor dem deutschen Wettbewerb, dem man sich nicht gewachsen fühlt und der doch durch den Krieg zerstört werden sollte!

Wie weit sie politische Erfolge haben werden, steht dahin. Wir setzen ihnen jedenfalls das Prinzip entgegen: in Qualität und in Preisen den Konsumenten Vorteile zu bieten, die ihnen von keiner anderen Seite geboten werden können. Das ist eine deutsche Antwort, wie man sie besser gar nicht geben konnte. Ihrer Verwirklichung dient die erweiterte Interessengemeinschaft in der chemischen Großindustrie, mit welcher dank unseren Feinden ein schwerer Nachteil beseitigt wird, der uns bisher in den Augen des Auslandes viel geschadet hat und auch große finanzielle Einbußen nach sich zog. Wir werden uns nicht mehr im Ausland gegenseitig unterbieten, sondern geschlossen vorgehen und durch den Austausch unserer Fabrikationserfahrungen die eigene Konkurrenzfähigkeit aufs Höchste steigern. So haben die Feinde zusammengeführt, was im Frieden nicht möglich schien: die beiden Dreiverbände der chemischen Großindustrie bilden jetzt zusammen mit der Chemischen Fabrik Welter-ter Meer eine einzige große Interessengemeinschaft, deren werbendes Kapital also Aktienkapital, Anleihen und Rücklagen zusammengenommen die stätliche Höhe von rund 900 Millionen Mark erreicht. Ein solcher Konzern kann dem Wirtschaftskampf nach dem Kriege mit den meist vorsehnell gegründeten und ohne die nötigen praktischen Erfahrungen arbeitenden ausländischen Betrieben getrost aufnehmen.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. Leverkusen bei Köln.

Der Abschluß für das Jahr 1915 ergibt einschließlich des Vortrages (534 Mill.) einen Gesamtgewinn von Mark 20 881 950 (i. V. M.

15 495 832), wovon eine Dividende von 20 Prozent gegen 19 Prozent im Vorjahre und 28 Proz. vor 2 Jahren zur Verteilung kommen wird. Dem Reservekonto werden 3 Mill. Mark überwiesen, einem Kriegsinvalidentfonds 1 Mill. M. Für Wohlfahrtsanlage werden wiederum 200 000 Mark bestimmt.

Ueber die Erweiterung der Interessengemeinschaft wurden dieselben Mitteilungen gemacht, wie in der gestrigen Aufsichtsratsitzung der Bad. Anilin- und Sodafabrik.

A.-G. für Anilinfabrikation, Berlin-Treptow.

Der Aufsichtsrat der A.-G. für Anilinfabrikation in Berlin-Treptow hat beschlossen, der auf den 31. Mai 1916 einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 18 Prozent (im Vorjahr 16 Proz., vor 2 Jahren 23 Proz.) für das Geschäftsjahr 1915 vorzuschlagen.

Chemische Fabriken vorm. Welter-ter Meer, Eordingen.

Der Ausschichtsrat der genannten Gesellschaft beschloß in seiner gestrigen Sitzung der Hauptversammlung bei entsprechenden Abschlüssen und Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent (für das Jahr 1914 8 Prozent) vorzuschlagen. In gleicher Sitzung teilte der Vorstand mit, daß Verhandlungen über die Bildung einer erweiterten Interessengemeinschaft in der chemischen Großindustrie stattgefunden hätten (wir haben darüber schon gestern Abend ausführlich berichtet). D. Schriftl. Der Aufsichtsrat schloß sich diesen Erwägungen in vollem Umfange an und erklärte sich mit dem Vorgehen des Vorstandes in allen Punkten einverstanden. In der demnächstigen ordentlichen Hauptversammlung soll die Ernüchtigung zum Abschluß der erweiterten Interessengemeinschaft nachgeschickt werden.

Annener Gußstahlwerk A.-G., in Annen.

In der Aufsichtsratsitzung wurde festgestellt, daß die ersten drei Vierteljahre des laufenden Geschäftsjahres einen recht befriedigenden Verlauf genommen haben. Bei angestrengtestem Betriebe ist die volle Beschäftigung des Werkes bei auskömmlichen Preisen auf längere Zeit gewährleistet und man darf mit Befriedigung einen günstigen Jahresabschluß erwarten.

Kronprinz A.-G. für Metallindustrie, Ohligs.

r. Düsseldorf, 3. Mai. (Priv.-Tel.) In der heute in Eberfeld abgehaltenen Generalversammlung war ein Aktienkapital von M. 3 292 000 durch 15 Aktionäre vertreten. Die einfache Tagesordnung wurde ohne Erörterung genehmigt und die Dividende von 25 Prozent sofort zahlbar gesetzt. Zu dem Abschluß bemerkte die Verwaltung, daß in Rücksicht auf die starke Beschäftigung im Vorjahre und der dadurch hervorgerufenen starken Absatzung der Maschinen und verschiedener Einrichtungen die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr besonders hoch bemessen seien. Ueber das laufende Geschäftsjahr lassen sich bestimmte Angaben nicht machen, man könne nur sagen, daß die Beschäftigung der Werke auch weiterhin eine reichliche sei. Ueber das französische Unternehmen lassen sich keine Mitteilungen machen, da jede Verbindung mit dem feindlichen Ausland fehle.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-A.-G.

In der Generalversammlung, in welcher ein Kapital von M. 4 967 200 durch 1660 Stimmen vertreten war, wurde die Bilanz ohne Erörterung genehmigt, Entlastung erteilt und die Dividende auf 8 Prozent festgesetzt. Auf Anfrage über die Aussichten erklärte Geheirat Arnold unter Bezugnahme auf die im Geschäftsbericht gemachten Mitteilungen, wonach das laufende Jahr einen günstigen Verlauf zu nehmen verspreche, daß sich seit Abfassung des Berichtes der Auftragsbestand noch erhöht habe und demnach die damalige Voraussage noch bekräftigt werden könne. Auf eine weitere Frage über die Beteiligung der Bank bei der Lehigh Coke Gesellschaft erwiderte Geheirat Arnold, daß neue Ereignisse nicht eingetreten seien. Bei der Lehigh Coke werde am 8. Mai eine Verwaltungssitzung stattfinden, in welcher wahrscheinlich zum ersten Male eine Dividende für die Preferred ist, von denen die Bank bekanntlich nur einen geringen Anteil besitzt, beschlossen werden dürfte. Die Verhältnisse bei der Lehigh Coke seien im übrigen recht günstige geworden, so daß man erwarten dürfe, daß auch die Common st in absehbarer Zeit ein angemessenes Ergebnis erbringen werden. Die turnusmäßig auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

Niederrheinische A.-G. für Lederfabrikation vorm. Z. Spier, Wickrath.

Der 1915 erzielte Betriebsgewinn beläuft sich auf M. 1 910 859 (i. V. 1 495 852) und erhöht sich noch um M. 159 036 (0) Zinsen, M. 3406 (4110) Miete und M. 91 560 (8696) Vortrag. Nach M. 416 013 (243 963) Handlungskosten, M. 44 373 (43 888) Anlagenschreibungen, Mark 140 175 (291 151) Abschreibungen auf Ausstände sowie nach Deckung der Ausbesserungen, Versicherungen und Steuern verbleibt ein Reingewinn von M. 1 426 861 (843 669); wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, ist jedoch die Kriegsgewinnsteuer schon vorerit zurückgestellt. Aus dem zahlenmäßig ausgewiesenen Gewinn sollen 28 (15) Prozent Dividende gleich M. 560 000 und M. 163 140 (102 110) Gewinnanteile gezahlt, als Sonderabschreibung auf Gebäude M. 143 100, auf Grundstücke M. 85 698, als Vergütung an Arbeiter und Beamte M. 40 000 (30 000), als Unterstützung M. 20 000 (10 000) verwendet und dem Emoge-

rungsfonds M 1500 000 (150 000) sowie dem Kriegsunterstützungskonto M. 100 000 (60 000) überwiesen werden. Die Gemeinde erhält für Hinterbliebenenfürsorge M. 50 000 (20 000), die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen M. 50 000 (10 000). Auf neue Rechnung werden M. 64 921 vorgefragt. Das Unternehmen war im abgelaufenen Jahre sehr stark und last ausschließlich für Heereszwecke beschäftigt. Laut Bilanz betragen: Vorräte M. 1 309 631 (715 476), Kasse M. 377 808 (13 503), Wechsel M. 2160 (169 481), Wertpapiere und Hypotheken M. 2 453 799 (258 606), Aufstände M. 1 760 391 (1 634 190). Gläubiger haben M. 1 666 507 (435 745) zu fordern.

Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser E. V.

Der Große Ausschuß des „Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser“, Berlin, hielt kürzlich eine Sitzung zur Besprechung einer Reihe von wichtigen Kriegsfragen unter den Vorsitz von Herrn Oskar Tietz ab. Zunächst wurde zu den verschiedenen Steuervorlagen Stellung genommen und der Ersetzung der Quittungssteuer durch den Umsatzstempel einstimmig zugestimmt. Es wurde hierbei der Erwartung Ausdruck gegeben, daß, falls der Umsatzstempel eine genügend hohe Summe ergeben sollte, die Erhöhung und Erweiterung des Frachtkundenstempels, sowie die Erhöhung der Postgebühren in Fortfall kommen würden, da diese zu einer großen Belästigung des Verlehrs und auch zu dessen Einschränkung führen würden. Es folgten sodann Berichte über eine wirtschaftlicher zu gestaltende Damenmode, sowie über das neue Zivilbekleidungsamt und die in dieser Beziehung evtl. in Aussicht stehenden Maßnahmen. Weiter wurde der Zusammenschluß des gesamten Detailhandels, bezw. der Detailhandelsverbände, besprochen und diesem zugestimmt. Auch die Preisbeschränkungen, sowie die Arbeitsbeschränkungs-Verordnungen wurden eingehend erörtert. Ein besonderes Referat wurde auch über die wirtschaftlichen Gefahren für den Kleinhandel infolge des nach dem Kriege zu erwartenden Konjunkturrückganges erstattet; es müsse bei diesem unbedingt ein schneller Preisschutz herbeigeführt werden, da sonst sehr viele schwächere, besonders Mittelstands-Existenzen im Kleinhandel vernichtet werden würden. Zum Schluß wurde noch zu verschiedenen Konventionsfragen Stellung genommen.

Finanzen.

Die Zwischenscheine von Kriegsanleihen.

Einzelne preußische Hinterlegungsstellen haben Bedenken getragen, Zwischenscheine der Kriegsanleihen als zur Sicherheitsleistung geeignet anzunehmen. Der preußische Justizminister hat die Ansicht dieser Stellen als unzutreffend erklärt und dabei bemerkt, daß die auf den Inhaber lautenden Zwischenscheine als Wertpapiere anzusehen seien, in denen Mündelgelder angelegt werden dürfen. Als Kurswert wird der Preis angenommen, zu dem die Zwischenscheine ausgegeben werden. Im Großherzogtum Baden haben die Hinterlegungsstellen, soweit bekannt, die Annahme der Zwischenscheine nicht abgelehnt.

Spross 1860er österr. Staatslose.

Wien, 3. Mai. Prämienziehung vom 1. Mai. Hauptpreise: Ser. 12906 Nr. 13 600 000 K., Ser. 4305 Nr. 16 100 000 K., Ser. 3118 Nr. 3 50 000 K., Ser. 3653 Nr. 6 und Ser. 6925 Nr. 16 je 20 000 K., Ser. 1103 Nr. 2, Ser. 1487 Nr. 3, Ser. 2468 Nr. 18, Ser. 2788 Nr. 9, Ser. 3217 Nr. 4, Ser. 4241 Nr. 18, Ser. 4991 Nr. 8, Ser. 7552 Nr. 4, Ser. 9749 Nr. 2, Ser. 14875 Nr. 17, Ser. 13932 Nr. 16, Ser. 15103 Nr. 2, Ser. 17530 Nr. 14, S 17827 Nr. 18 und Ser. 18854 Nr. 8 je 10 000 K.; Ser. 68 Nr. 5, Ser. 283 Nr. 3, Ser. 536 Nr. 6, Ser. 840 Nr. 9, Ser. 871 Nr. 12, Ser. 2202 Nr. 10, Ser. 2575 Nr. 15, Ser. 3133 Nr. 3, Ser. 4079 Nr. 16, Ser. 6622 Nr. 15, Ser. 8348 Nr. 14, Ser. 8569 Nr. 20, Ser. 8678 Nr. 19, Ser. 10429 Nr. 5, 14, Ser. 11903 Nr. 4, Ser. 12043 Nr. 15, Ser. 12271 Nr. 6, Ser. 13592 Nr. 16, Ser. 14324 Nr. 18, Ser. 14928 Nr. 3, Ser. 15109 Nr. 2, Ser. 15332 Nr. 11, Ser. 15561 Nr. 17, Ser. 15805 Nr. 17, Ser. 15826 Nr. 3, Ser. 17157 Nr. 20, Ser. 18233 Nr. 4, Ser. 18854 Nr. 16 und Ser. 19858 Nr. 13 je 2000 K.

Wiener Effektenbörse.

Wien, 3. Mai. Freier Börsenverkehr. Im Anschluß an feste Tendenzen aus Berlin und New York eröffnete der freie Börsenverkehr in freundlicher Haltung bei gut behaupteten Kursen. Im Verlaufe bewirkte jedoch die anhaltende herrschende frühlings Geschäftsstille eine leichte Abschwächung.

Wochenweis der russischen Staatsbank vom 29. April 1916.

Artikl. (in Millionen Rubl.)	29. 4.	21. 4.
Bruttost. an Gold	1820,8	1820,8
Gold im Ausland	1299,1	1134,5
Silber und Schmelzsilber	92,9	87,4
Wechsel	312,5	312,5
Kurzfristige Schatzscheine	370,2	370,2
Vorschuß, abgerechnet durch Wertpapiere	480,9	518,9
Waren	71,1	75,6
Verschüsse an Anstalten des kleinen Kredits	29,5	29,5
Verschüsse an Landwirte	19,1	19,1
Verschüsse an Industrie	7,8	7,8
Guthaben bei den Filialen der Bank	417,8	42,4
Passiva		
Beitrag der umlaufenden Noten	624,1	618,0
Bankkapital	51,0	55,0
Einklagen	59,1	20,2
Laufende Rechnung der Staatskassen	215,1	222,8
Laufende Rechnung der Privatbank	113,2	103,0

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 3. Mai 1916. (Kassa-Markt)			
1.	2.	3.	2.
5% Franz. Anleihe 87-80	87-80	Waltzfabriken	—
5% Franz. Rente 83-82	83-82	Le Napht	210
5% Spanier 92,50-92,20	92,50-92,20	Toul.	10-95
5% Russen v. 1902 89,80-89,50	89,80-89,50	Rio Tinto	17-80
5% Russen v. 1880 55-54	55-54	Cape Copper	130
Banque de Paris 435-435	435-435	Chalk Copper	316
Credit Lyonnais 435-435	435-435	Uthman Copper	430
Union Parisienne 380-380	380-380	Tharsis	2-50
Suez-Kanal 42-50	42-50	de Bours	950
Thomson Houston 375	375	Leuz Goldminen	41
Dau	12-35	Jagersfontein	—
Orléans	238	Randmines	38-
Metz	—	Centobios	—

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 3. Mai. Die Börse war fest.			
1.	2.	3.	2.
Offiziell: 101 1/2	101 1/2	Union Pacific	120 1/2
Inoffiziell: 101 1/2	101 1/2	Amalgam	167 1/2
5% N. St. Anl.	72-71 1/2	U. St. Steel C.	78 1/2
5% Orl. Anl.	80-79 1/2	Shell Trasp.	—
Royal D. Petr.	364 1/2	Trading Akt.	—
D. Erdöl-Akt.	175-174 1/2	Frach. engl.	—
Ndl. u. Ind. K.	175-174 1/2	Asiatis	—
Stock Island	—	Sch. Berlin	45,75
South. Pac.	92-91 1/2	Sch. London	11,50
South. Railw.	—	Sch. Paris	41-40,30
		Sch. Wien	31,30

Warenmärkte.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 2. Mai. (Schlußkurs)			
1.	2.	3.	2.
Rübbi, Loka	84,50	84,50	84,50
Leinöl, Loka	84,50	84,50	84,50
per Juli	84,50	84,50	84,50
per August	84,50	84,50	84,50

(Ode zu den Bedingungen des niederl. Ueberseetransits)
Amsterdam, 3. Mai. Kaffee, fest Loka — Santos per April — per Mai 80,- per Juli 80,-

Londoner Wollaktion.

WTB London, 2. Mai. Die Eröffnung der Auktion verlief bei lebhaftem Geschäft in fester Stimmung. Merinos erlitten Aufschläge von 10 bis 20, Crossbreds von 5 bis 7 1/2 Prozent. Angeboten waren 9374 Ballen, zurückgezogen wurden 300 Ballen.

Verkehr.

Schiffsräum und Krieg.

Ende 1913 betrug der Bruttoregistertonnage der Welt Handelsflotte rund 47 Millionen Tonnen. Der reine Jahreszuwachs an Frachttraum betrug vor dem Kriege rund 2 Mill. Bruttoregistertonnen. Dagegen wurden im Jahre 1915 in der ganzen Welt insgesamt 1 671 000 t neu gebaut, während die Schiffverluste sich in außerordentlicher Weise erhöht haben. Der Unterseebootskrieg hat vom 18. Februar 1915 bis zum 17. Februar 1916 nicht weniger als 1097 Schiffe mit 2 128 754 t vernichtet, und zwar 8677 englische, 84 französische, 67 italienische, 55 russische, 13 belgische, 9 japanische und 2 montenegrinische Fahrzeuge. Lahngelegt durch den Krieg sind ferner etwa 6 Mill. Bruttoregistertonnen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland und endlich kommt noch der Raumverlust für Handelsfrachten hinzu, der durch den britischen Kolonialkrieg und die Operationen des Vierverbandes im Ägäischen Meere und im Persischen Golf sowie durch die Sperrung des Suez- und Panamakanals und die dadurch bewirkte Verlängerung der Frachtläuf hervorgerufen wird.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 4. Mai. (Priv.-Tel.) Nach dem heute erschienenen Geschäftsbericht der A.-G. de Fries & Co. in Düsseldorf, stellt sich der Betriebsergebnis auf M. 1 885 795 (1 258 474). Nach Abzug der allgemeinen Unkosten usw. mit M. 70 840, der Zinsen mit M. 177 356, sowie der Abschreibungen mit M. 478 350 (233 363) ergibt sich einschließlich Vortrag aus dem vergangenen Jahr ein Reingewinn von M. 541 450 (205 201), wozu M. 111 380 (25 000) der Rücklage, der Unterstützungsrücklage M. 10 000, Gewinnsteuerrücklage M. 188 750 überwiesen werden. Ferner werden 8 Prozent Dividende (i. V. 5 Proz.) verteilt und M. 28 325 auf neue Rechnung vorgefragt.

WTB Berlin, 3. Mai. (Nichtamtlich.) In der Sitzung des Aufsichtsrates der C. u. G. Müller Speiseleifabrik, A.-G., wurde beschlossen, der auf den 10. Juni einzuberufenden Generalversammlung von dem nach reichlichen Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von M. 895 760 (i. V. M. 328 885) dem Reservefondskonto M. 50 000 (i. V. M. 10 955), dem Erneuerungsfonds M. 10 000 (i. V. M. 2798), dem Bau- und Maschinenreservefonds M. 40 000 (i. V. M. 30 000) und einer zu bildenden Kriegsrücklage M. 300 000 zuzuweisen, nach Berücksichtigung der Tantien des Vorstandes und Aufsichtsrates 1/8 Prozent (i. V. 10 Prozent) Dividende ist gleich M. 378 000 (i. V. M. 210 000) zu verteilen und M. 53 701 (i. V. M. 39 838) auf neue Rechnung vorzutragen.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 3. Mai. (Amtlicher Notierungen.) Bergfahrt-Frachtsätze: Mainz-Gustavsburg M. 1,25, Mainzplätze bis Frankfurt a. M. M. 1,35, Mannheim M. 1,25, Karlsruhe M. 1,40, Lauterbach M. 1,50, Straßburg M. 1,75, Schlepplöcher: St. Goar M. 0,60 Mainz-Gustavsburg M. 0,85-0,90, Mannheim M. 0,95-1,00. Talfrachten für Kohlenladungen: Schiedam mittlere Schiffe M. 2,80-2,85, Zeehand mittlere Schiffe M. 3,45. (100 fl = 226 Mark.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Pegelstation vom Rhein	Stamm				Bemerkungen	
	29. 4.	30. 4.	1. 5.	2. 5.		
Hünigter)	2,20	2,20	2,24	2,25	2,23	Abends 4 Uhr
Kehl	3,28	3,18	3,14	3,12	3,11	Rachm. 2 Uhr
Ruxart	1,90	1,91	1,92	1,97	1,96	Rachm. 2 Uhr
Bameln	1,78	1,85	1,83	1,80	1,80	Bergsee 7 Uhr
Böhr	3,10	3,12	3,14	3,13	3,12	F. ab. 12 Uhr
Kaib	3,30	3,28	3,28	3,26	3,26	Vorm. 2 Uhr
Köln	2,99	3,16	3,04	2,90	2,90	Wachn. 10 Uhr
vom Neckar:						
Bameln	4,30	4,31	4,18	4,08	4,01	Vorm. 7 Uhr
Speyer	1,06	1,08	1,00	0,91	0,90	Vorm. 7 Uhr

*) windstill halt. + 10.

Verantwortlich: Für den allgemeinen Teil: Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: I. V. Julius Weber.

KANDER

Mannheim

Blumenkasten, grün gestrichen
80 70 80 90 100 cm
90 105 120 135 150 Pf.
Feldstühle mit stark. L. Ausf. 1,45, 78 Pf.
Aermelbretter gutbezogen 78,48 Pf.

Gasherde Spärbrenner, 1 Flamme
1 Nachkocher 8.75
Gas-Plättisen poliert 1.65
Kohlen-Bügeleisen
mit 1 Karton Glühkohlen 3.45

Blumenspritzen
in jeder Farbe 36 Pf.
Wasserkrüge Email
Netzmarmer 95 Pf.
Fenstereimer Email mit Schritt 1.75

Aus unserer Lebensmittel-Abteilung:

Kolonialwaren

Kornkaffee Pid. 39, Kornfrank Pid. 50 Pf.
Grünkern ganz Pid. 75, gem. Pid. 60 Pf.
Grieff, Reis, Erbsen gegen Marken
Sago Pid. 62, Speisemehl Paket 36 Pf.
Gemischtes Körbchen in Pid. 1.25
Schokol.-Pulver 1/2, Pid. 1.30, 1/4, 68 Pf.
Pudding-Pulver Stück 10 Pf.
Rote Grütze Paket 15 Pf., 5 Stück 70 Pf.
Kondensmilch Glas 1 Pfund Inhalt 62 Pf.
Waben-Honig 2 Pid. 1.45, 1 Pid. 82 Pf.

Ochsen-Fleischextrakt

1 Pid. 2.50, 1/2, 1.30,
1/4, 70, Probendose 20 Pf.

Himbeer- und Zitronen-Syrup

feldpostfertig, 2 Flaschen
im Karton 58 Pf.

Essig-Essenz

hell und dunkel
Flasche 70 Pf.

Konserven

Mohrrüben geschitten . 2 Pid.-D. 85 Pf.
Stechrüben geschitten 2 Pid.-D. 55 Pf.
Waiskohl 2 Pid.-D. 58 Pf.
Stangen-Schnitt- und Brechbohnen
3 Pid. 1.10, 2 Pid. 72 Pf., 1 Pid. 43 Pf.
Karotten junge 4 Pid. 1.60, 1 Pid. 45 Pf.
Apfelsin 4 Pf. 2.45, 2 Pf. 1.15, 1 Pf. 68 Pf.
Haiselbeeren 2 Pid. 1.15, 1 Pid. 68 Pf.
Preisbeeren 2 Pid. 1.45, 1 Pid. 85 Pf.
Birnen rot, 1/2 Frucht, 2 Pf. 68, 1 Pf. 50 Pf.
Sensgurken 1 Pid.-Dose 80 Pf.

Freya-Speise-Tunke

für Fleisch, Fisch und
Salate Gl. 75, 48 Pf.

Risotto fertige Reis-

speise mit Tomaten
2 Pid.-Dose 85 Pf.

Tafelkugeln in Pf. 1.20

Rosinen Pid. 1.40
Datteln Pid. 1.10

Delikatessen - Käse

Hering in Tomaten . . Dose 1.05, 75 Pf.
Hering in Bouillon Dose 85 Pf.
Anchovis u. Brieslinge 1 Pid.-Gl. 85 Pf.
Bismarckhering, Rollmops 1 Pfd.-D. 85
Kleiner Spratzen, marin., 1 Pfd.-D. 88 Pf.
Sardellen Glas 90, 65, 45 Pf.
Olsardinen Dose 1.35, 85, 40 Pf.
Salzgurken, la. groß Stück 10 Pf.
Rais mit Frucht 1 Feldpost, 1 Pid.-D. 75
Kollander- u. Edamkäse Pid. 2.40
Kräuterkäse Stück 20 Pf.

Nähe des Luisenrings 111
für prakt. Ärzte,
oder für Privatklinik
und Zahnklinik, geign.
schöne geräumige
7 bis 11 Zimmerw.,
in welcher seit 8 Jahren
gute u. erfolgreiche Praxis
angewandt wurde, per sof.
oder später sehr preisw. o.
Jac. Geiger, K. 1, 4, 11.
(Breitstr.) kostenfrei an
Mieter zu vermieten.
Auskl. von 4-7 Uhr.

Meerfeldstraße 55
3-Zimmerwohnung mit Bad
1. Juli mit. 12. u. 13. Juli. part.

Stammbaum 3
4. Stock, schöne 3-Zimmer-
wohnung per 1. Juni 1. u.
Näheres nach Partien,
Telephon 2616. 51250

Edenheimerstraße 36a.
Schöne 3-Zimmerw. im
2. St. 1. Juli. 51250

Zatterfallstr. 3
(Nähe d. Hauptbahnhofes).
Schöne 3-Zimmerw. zu
verm. ab 1. 2. 21. 51226

Umlandstr. 11a, 2 Zim-
mer und Küche per
1. Juni zu verm. 10149

Umlandstr. 20, 3-4 Zim-
mer mit Bad, 618 1. Juli
oder früher zu vermieten
b. Schneider, 5. St. 10067

Waldparadamm 2
Große 3-Zimmerwoh-
nung mit reichl. Zubehö-
ren sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
2-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Waldparadamm 2
3-Zimmer- u. Küche
sofort zu verm. 51277

Entlaufen

Ein kleiner Schwanzhahn
entlaufen. T. 2, 6, 2 St.
Abzugeben gegen Belohn-
ung. Vor Anlauf wird
gebarnet. 19491

Unterricht

Mathematischer erl. gründl.
Unterricht in Mathematik,
Mechanik, Physik, Chemie,
Natur, an Anstaltslehrer,
Mannheim, O. 6, 5, unter
Nr. 4893. 45016

Ankauf

Ich zahle für
Fahrradschläuche v. M. 8.50—9.25 per kg
Fahrradmäntel M. 0.35—0.53 per kg
Wolle M. 1.20—1.53 per kg
Lumpen von 8—20 Pfg. per kg
(Soweit nicht beschlagnahmt.)
Ankaufstelle z. fliegenden Wachtel
Hauptgeschäft K 4, 4. Telephon 4435.
Filiale E 2, 31. Telephon 4174.

Verkauf

Vorteilhafte
Lebensmittel!
Lebende Bräsem Pfund 75 Pfg. an
Lebende Schleiern Pfund 1.50
Lebende Rheinhechte Pfund 1.25
Lebende Hele und Karpfen billigst.

Rehrücken und Keale

gegen 100 gr Fleischmarken 100 gr Fleisch
Rairagout und Rehring billigst
Hausmacher Leberwurst Pfund 90 Pf.
gegen 70 gr Fleischmarken 100 gr Wurst
Schwarzenmagen Pfund 65 Pf.
gegen 100 gr Fleischmarken 100 gr Wurst
Lioner u. Frankfurter Leberwurst billigst

Preise

Preis
ratio **Schmoller** Preise
netto.

Zeitungsmafakulatur

sowie unbedrucktes Zeitungspapier ab-
zugeben.
General-Anzeiger
Badische Neueste Nachrichten
E 6, 2.

Ankauf

Verkaufe
Ebon, Teinno, Bilder,
Zinnmännchen, 19399
Goldman, Gebirgsuhr, 2,
Pietr. Herz, Kaminwand

Reinliche Kordice

Schleifische
Kahliau
beute eintreffend.
Joh. N. Schmidt
Delikatessen
Steinbühl, 8.

Schreibmaschine

möglichst deutsches Fab-
rikat mit Tabulator für
2 farbige Schrift neu
oder gebraucht (Bitte Mo-
derne) zu kaufen gesucht.
Angebot unter Nr. 59229
an die Geschäftsstelle.

Alte Gebirge

Notin, Gold, Silberauf-
gaben, 12, 16, part. 51277

Lehrmädchen

Ein Lehrmädchen
aus anständiger Familie
für das Kleidermachen
erlernen, sowie eine tücht.
Wäscherin gesucht. 51195
Nr. 2, 15b part. 10000

Lehrmädchen

Ein Lehrmädchen
aus anständiger Familie
für das Kleidermachen
erlernen, sowie eine tücht.
Wäscherin gesucht. 51195
Nr. 2, 15b part. 10000

Lehrmädchen

Ein Lehrmädchen
aus anständiger Familie
für das Kleidermachen
erlernen, sowie eine tücht.
Wäscherin gesucht. 51195
Nr. 2, 15b part. 10000

Beretreter

gesucht für den Verkauf von
Erbsen, Erbsen, Erbsen,
Sardinen etc. an Großab-
nehmer. Angeb. an 12726
Carl Hoffmann, Markstraße
10, 10100

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrlings-Gesuche

Schreiner-Lehrling
geht. M. 7, 22, 10080
Walter- und Zinnerstraße
10, 10000

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Lehrling

gegen Vergütung.
Akademiestraße 10.
Angebot mit Lebens-
lauf an S. Stagemann,
Große Wetzlarstr. 4, 10080

Zu vermieten

B 1, 5
herrschaftliche Wohnung
zu vermieten. 49886
Näheres B 1, 4, 10000

B 1, 9

Wohnung,
7 Zimmer, auch
als Geschäftsräume ge-
eignet, zu vermieten. 50040

B 6, 20

6 schöne Zimmer mit Bad,
Judehof 2. Stock, erst. mit
groß. Kamin, 1. u. 2. u.
Näheres 2. Stock, Tel. 7812.
50000

Friedrichs park

B 6, 25
1. St., 10 Zimmer, Zentral-
heizung, sofort oder später
zu vermieten. Erst. kann
auch der 2. Stock mit
weiteren Räumen im Par-
terre verm. werden. 50972
Näheres im Büro, B 6, 25.

B 7, 15.

Im ersten und zweiten
Stock des Zeitenshauses
je 2 kleine Zimmer
mit Kamin, Kamin, neu
hergerichtet, zu vermieten.
Näheres im Büro, B 7, 15.
51225

C 1, Nr. 7

3. Stock, 9 Zimmer und
Bad, auch für Geschäftszwe-
cke geeignet, per 1. Juni
zu verm. Näheres nur durch
J. Zilles,
N 5, 1. — Telephon 876,
51101

C 1, 10/11 1 St.

3 Zimmer und Küche
Badezimmer, u. Bad, prima
sofort oder später zu verm.
Näheres 2. St., Büro 10064

C 2, 22

1. Stock, 7 Zim-
merwohnung mit Küche
an beste Lage, Näheres
10007

C 3, 20

1 Treppe hoch, geräumige
3-Zimmer-Wohnung mit
Zubehör zu vermieten.
Näheres 50210

Büro,

Dugana Anlage 9,
Telephon 324.

C 4, 5

1. Stock, 5 Zimmer und
Küche an ruhiger Stelle zu
vermieten. Näheres Vor-
derhand, 2. Stock. 19266

C 4, 10

1. Stock, 10 Zimmer als
Wohnung, ob. Büro mit
sämtlichem Zubehör
sofort oder später zu verm.
Näheres C 4, 10 part. oder
Bedelstraße 9, 4. St. 51176

C 7, 14

Große 3 oder 4
Zimmer-Wohnung,
sanit. Zubehör, 1. u. 2. u.
verm. Näheres 50178

C 8, 19

2 Treppen, 3 Zimmer, Bad
u. Küche zu verm. 50008

E 7, 23

3-Zimmer-Wohnung
Eingebauung u. Neben-
anbau mit reichl. Zubehö-
ren sofort zu vermieten.
Näheres bei G. Hübner,
Waldparadamm 2, Tel. 3937
50487

F 5, 5

4-Zimmerwohnung
im Hinter-Garten

Knaben-Wasch-Anzüge

Wir haben noch eine sehr grosse Auswahl fertiger Knaben-Wasch-Anzüge in wirklich guten Qualitäten am Lager. Die behördliche Beschlagnahme aller Stoffe dieser Art machen jede Nachbestellung unmöglich, deshalb empfehlen wir frühzeitigen Einkauf.

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Original-
Kieler Wasch-Anzüge und Blusen
in farbigem, gestreiften und weissen Drell.
Reizende Neuheiten in kleidsamen Formen
Drell-Hosen mit Gürtel
Zephir-Hemden mit Schillerkragen.

Lindenheim

Planken :: E 2,17/18

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Donnerstag, den 4. Mai 1916.
Abend 8 Uhr, Stabkirche Gieger.
Johannistag. Abend 8 Uhr, Stabkirche Gieger.
Groß. Hof- und National-Theater
Karlsruhe.
Donnerstag, den 4. Mai 1916
48. Vorstellung im Schauspielhaus
Zum ersten Male:
Der Gatte des Gräuleins
Sollte in 3 Akten von Gabriel Bregels
In Szene gesetzt von Emil Reiter
Personen:
Dr. Felix Lauer, Abgarnmeister
Paul Rother, sein Freund
Berthold Darmwald
Hilbert, Barbedier
Anna, ihre neunzehnjährige Tochter
Paul Brand, Barbedier
Schwägerin
Mitt
Frieda
Gast, Kammerdiener
Gross, Diener
Ulrich, kleine Mädchen.
Donnerstag. Der erste und zweite Akt spielt in Karlsruhe in der Wohnung des Abgarnmeisters Lauer; der dritte auf Karlsruh Schloss in Pichelsberg.
Nach dem 2. Akte größere Pause.
Abend 8 Uhr, Kaufhaus Ende 10 1/2 Uhr
Steine Preise.

In herrlich Schwarzwald (Karlsruhe) haben wir ein gelungenes Geschäft (auch Frauen und Kinder) ganz neu in 1. Rang am Tag. Rühmlichst. Metzger Str. 25 Schürzen, Karlsruh, Karlsruh, 9000
Schürzen
Unterröcke
in großer Auswahl bei
J. Groß Nachfolger
F 2, 5. Inhab.: Steiner Markt.

J. Daut
= Breitestraße F 1, 4 =
Erstlings-Ausstattungen
in allen Preislagen.

Eine Buch-Schreibmaschine
neu od. wenig gebrauchte
zu kaufen
gehört. Angeb. mit Angabe
Preis, Adressat, Alter,
Zustand unter Nr. 50185
an die Geschäftsstelle d. Bl.
Bade-Einrichtung
zu kaufen gesucht. Angeb.
u. 50087 an d. Geschäftsst.

Im Großherzoglichen Hoftheater
Donnerstag, 5. Mai 1916. Mittlere Preise.
Sulamith. Daraus: Klein Das Blumen.
Aufang 7 1/2 Uhr.

Blumen
Straußfedern, Nelken etc. in vorzüglichsten Preisen in großer Auswahl.
Korallen-Wäsche und Parfüm.
Straußfedern-Spezialgeschäft
A. Zoos, Mannheim
Q 7, 20. — Telefon 5036.

Ankauf
!! Ankauf !!
Für Wolle, Neutuch-Abfälle
Lumpen. Neues u. altes Packtuch
Kleber, gummig, sortieren, zahle ich die höchsten
Tagespreise sowie keine Rücksichtnahme vorliegt.
J. Scheps, T 2, 9 (kleiner Laden).
Kaufe
gebrauchte Gegenstände aller Art, sowie alte
Kleider, alte Möbel u. s. w. Jeweilige Preise
Schlagnahme vorliegt. Bitte senden
Beschreibungen werden pünktlich abgeholt.
Zimmermann
Q 4, 6 — Q 4, 6
Leg-Sühner
werden zu kaufen gesucht
Epil.-Akt.-Gesellschaft
Riefenheimerstraße 12a.
Handwagen
mit gebrauchter Güterkraft
zu kaufen gesucht. Näheres
D 3, 4, bei Wanner. 10082
Achtung!
Bitte verschiedene
gebrauchte Möbel, auch
hohe Preise.
R. Freinkel, K 3, 20.
Kaufe geb. Möbel
aller Art und zahle die
höchsten Preise.
Frau Morgenstern,
K 4, 20 beim Kaufhaus.
20030
An- u. Verkauf
von Goldschm., Nähma-
schinen, Pfandbuche, auch
Kleider u. Schuhe. 10013
Frau Hartmann, J 2, 22.
Der größte Zahler
für geb. Herren- u. Damen-
kleider, Schuhe u. Möbel.
Vollkate ober Tel. 7048
Schweizerstraße 140,
St. Goldberg. 10775

Gartenmöbel
zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter Nr. 50211 an
die Geschäftsstelle d. Bl.
Verkauf
Beständige Sisaren-
Läden, Einrichtung billig
zu verkaufen. 10070
Gedensheimerstraße 38.
Gegenstandskauf!
Gehobene Gegenstände
preiswert zu verkaufen.
M 6, 17 1/2 Treppen rechts.
10100

Apollon
Nur noch 5 Tage
Das süsse Mädel
Operette in 3 Akten von H. Reinhardt.
In Vorbereitung:
Rund um die Liebe, Operette v. Oskar Strauß.

Detektiv-
institut und Privatauskunft „Argus“
A. Kaur & Co., L. u. L. E., Karlsruhe, O. L. — Telefon 5315.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in
allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Reisebegleitung.

Statt Karten.
Anna Theiss
August Jungholt
Verlobte.
Stromberg Mannheim-
(Hansel) Rheinu
Mai 1916.
(Ausnahmsweise)
erzielen Sie ausserge-
wöhnlich gute Preise für
bessere getragen
Damenkleider
Herrnkleidung
Schuhe und Möbel
Nur bei 57212
Frau Mantel
G 3, 2.
Karte od. Telefon 2051

Brillantring
eleg. Diamantring mit 1
grünem Brillant für 30 Mk.
zu verkaufen. Commer.
Q 4, 1 LIL. 10106
Antiquitäten
zu verkaufen: Kupferstiche
alte Bilden und Bücher,
3 Kisten, große Kirch-
sammlung, Epistelbuch,
Barockstühle aus 17.
Waufröhler jenseit den
6-8 Uhr abends U 3, 20,
5. Etod. Wäcker. 10081

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.
9002

Schreibmaschinen-Arbeiten
Vervielfältigungen jeder Art
fertigt schnell, billig, diskret
Herm. Kraus, Hebelstrasse 19.

Billige Schuhbesohlung
bieten unsere hochbewährten

Gummi-Sohlen
(Marke Gummibirn)
bester Erfolg für die meisten Vordersohlen. Be-
sonders für die wehlichen Personen geeignet. Je
weicher und je angenehmer im Tragen.
Auf Wunsch sofortiges Befolgen, kann davon
gemacht werden. Auch von jedermann leicht
anzuhängen. 9003
Gummi-Abzüge
bekannte deutsche Marken.
Schuhmachermeister erhalten Vorzugs-Preise.
E. Lomberg & Co., G 2, 12.

Tuch-
Stoffe für
Herren-Anzüge,
Leberzucker,
Hosen u. Damen-
Kostüme, sowie
Anfertigung von
Herrnkleidern
nach Maß.
August Welh, I
F 1, 10, Marktstr.

Zahle
Zahnkassen etc.
Goldberg Jr.
Mittelstr. 77. 10008
Bung
Diebe
den Preise für stehende
Möbel, sowie f. ganze Ein-
richtungen, auch Kleider
und Schuhe und sonstige
Angehörige erbitte 57261
Frau Schwarz, S 2, 11
Vollkate genügt.
An- und Verkauf aller
Kunstgegenstände, Rosen
u. Salzen, Negerarten u.
Steinen, Unterird. 10111
Preis. P 4, 21, Marktstr.
10113

Spezialhaus
Panamahut-Wäsche.
Kassonier-Damenhüte nach neuesten Formen.
Gutfabrik Abel, B 2, 15
Nerven-, Willens- u. Gehirnheilung
in Verbindung mit Suggestionstherapie u. Hypnotismus.
Schmerzmittellose Akupunktur, Reichhaltige Schilddrüsen-
heil, Gemüthshepfen, Seelenheilung, spirituelle
Anpassung etc. und vieles mehr. Wagnerhaus,
Lebens- und Zeitheil. Heilungen ab 19077
Magnetopathisches Heilinstitut P 2, 3a.

Leichtbenzin
Schwerbenzin, Terpentinölersatz
in jedem Quantum billigst, sofort oder später
lieferbar. 45103
Louis Runge
Teleph. 3956, Mannheim, Augartenstrasse 55.

Bulgaren-
Mägen u. sonst. Emot-
tionen werden labelllos
angewandt. Gedensheimer-
straße 8, 1 Et. 57709
Kunstmalerei, Kapi-
talen von 100000 u. u.
ohne Pfand, der Kapital
wird bei u. jedermann
ausgeführt. Wagnerhaus
Rud. G 3, 16, Tel. 5110,
50104

Piano
gut erhalten, in Nr. 300
abgegeben
Sport & Haus
Piano- und Klavierbau
C 4, 4. 10007
Ein braun gezeichnetes
modernes 10024
Speisezimmer
jetzt preiswert bei
Möbelhaus Pistiner
Q 3, 17, Telefon 7500.

Martial III

Siegel in Baden-Baden
Schutzmarke.
Martial-Zigaretten mit Goldmundstück, hervorragende Qualitäten
1/2 Pfg. Carola, 100 Stück Mk.: 1.20
2 Pfg. Casino, 1.50
2 1/2 Pfg. Palma, 1.80
3 Pfg. Stern, 2.30
4 Pfg. Imperator, 3.—
5 Pfg. Jockey-Club, 3.80
7 Pfg. Martial No. 7, 5.—
Martial-Fabrikate sind gesetzlich geschützt. Man achte genau darauf, dass jede Packung nebenstehende Schutzmarke trägt.
Adolf Bausch, Planken, P 6, 20, u. Seckenheimer-Straße 18, Fernspr. Nr. 7777.